



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)**

12 (14.1.1944) Zweite Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-310048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-310048)



# HAKENKREUZBANNER

## Neue Mannheimer Zeitung

AUF KRIEGSDAUER MIT DEM „HD“ ZUSAMMENGELEGT

## 1200 Kilometer Kampffront im Osten

### Das strategische Ziel der Sowjets / Die deutschen Gegenmaßnahmen

NdZ, Berlin, 14. Januar.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Im Osten hält die große Winterschlacht, von den Sowjets am 24. Dezember begonnen, mit einer sich ständig steigenden Heftigkeit und Härte nun schon drei volle Wochen an; und damit ist die sowjetische Großoffensive, die am 5. Juli vorigen Jahres ihren Anfang nahm, in den siebenten Monat ihrer Dauer eingetreten. Auf einem verhältnismäßig kleinen Raum, westlich Kiew, begonnen, hat sich die feindliche Winteroffensive von Woche zu Woche auf immer neue Abschnitte ausgedehnt und immer neue Brennpunkte gebildet, so daß jetzt die gesamte Kampffront eine Ausdehnung von mehr als 1200 km umfaßt.

Die Lage im Osten wieder erleben - erinnert sich in diesem Zusammenhang nur an die deutsche Gegenoffensive im Raum von Charkow ausgangs der Winterschlacht 1942/43 - dem weiteren Vordringen des sowjetischen Massensturms ein Ziel setzen werden. Gegenüber den weiträumigen Operationen im Hauptkampfraum Kiew-Kriwoj

Rog muß natürlich die sonstige Angriffstätigkeit der Sowjets in ihrer Bedeutung zurücktreten. Trotzdem ist es ein erfreuliches Zeichen, daß wir in verschiedenen Abschnitten, insbesondere bei Nikopol, Retuschitsa, Schlobin, Propoisk, Witebsk und Nowel, gegen schwere Feindangriffe volle Abwehrerfolge errangen und alle Durchbruchversuche vereiteln konnten.

## Das „Invasionskommando“ komplett...

### Montgomery auch Oberbefehlshaber der USA-Invasionsarmee?

Dr. H. I. Stockholm, 14. Jan.

Mit der Ernennung des nordamerikanischen Generalmajors Bedell Smith zu Eisenhower's Generalstabchef ist, einer Meldung des englischen Rundfunks zufolge, die Serie von Ernennungen im „Invasions-Oberkommando“ abgeschlossen. Diese Meldung ist insofern merkwürdig, als bisher ein Befehlshaber der Eisenhower unterstellten nordamerikanischen Streitkräfte in Westeuropa noch nicht ernannt ist. Bekanntlich sieht das sogenannte westeuropäische Oberkommando jetzt so aus, daß unter Eisenhower und seinem Stellvertreter, dem britischen Luftmarschall Tedder, General Montgomery die britischen Heeresgruppen, der britische Luftmarschall Leigh Mallory die britisch-nordamerikanischen Luftstreitkräfte und der britische Admiral Ramsay die Seestreitkräfte kommandieren.

Bei der Ernennung von Bedell Smith zu Eisenhower's Generalstabchef ist, einer Meldung des englischen Rundfunks zufolge, die Serie von Ernennungen im „Invasions-Oberkommando“ abgeschlossen. Diese Meldung ist insofern merkwürdig, als bisher ein Befehlshaber der Eisenhower unterstellten nordamerikanischen Streitkräfte in Westeuropa noch nicht ernannt ist. Bekanntlich sieht das sogenannte westeuropäische Oberkommando jetzt so aus, daß unter Eisenhower und seinem Stellvertreter, dem britischen Luftmarschall Tedder, General Montgomery die britischen Heeresgruppen, der britische Luftmarschall Leigh Mallory die britisch-nordamerikanischen Luftstreitkräfte und der britische Admiral Ramsay die Seestreitkräfte kommandieren.

## Montgomery muß es wissen...

Genf, 14. Januar.

Nach „Daily Sketch“ äußerte General Montgomery über die deutschen Truppen in Italien: „Der Deutsche ist ein außergewöhnlich guter, vorzüglich ausgebildeter, erstklassiger Soldat. Die an der italienischen Front eingebrachten wenigen Gefangenen weisen eine vortreffliche Haltung auf. Die Jüngsten sind besonders begeisterte Nationalisten; in der Hitler-Jugend-Bewegung aufgewachsen, sind sie durchdrungen von nationalsozialistischem Gedankengut und völlig siegesicher. Bei ihnen besteht überhaupt kein Zweifel, welcher Seite der Sieg zufallen wird.“

Diese Darlegungen des Generals werden von dem Blatt noch einmal wörtlich in seinem täglichen Leitartikel zur Lage aufgenommen, wobei betont wird, daß der General gerade diese Äußerungen mit besonderem Nachdruck gemacht habe.

## Schwere Kämpfe in Italien

### 335 Sowjetpanzer in den letzten zwei Tagen abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordöstlich Kertsch wurden starke feindliche Angriffe abgewiesen. Am Brückenkopf von Nikopol dehnten die Bolschewiken ihre Angriffe auf weitere Abschnitte aus. Sie wurden in schweren Kämpfen abgewehrt. Im Raum westlich Kirowohrad zerschlugen unsere Truppen mehrere feindliche Angriffstruppen. Nach harten Kämpfen wurde hier im Gegenangriff eine Frontlinie geschlossen. Zehn feindliche Panzer und 26 Geschütze wurden dabei vernichtet. Südlich und südwestlich Tscherkassy sind Kämpfe mit örtlich eingebrochenem Feind im Gange. Im Raum südwestlich Prorabischische wurden die Sowjets im Gegenangriff weiter zurückgeworfen. Westlich Rerditschew wurde eine ins Hintergelende durchgebrochene sowjetische Panzergruppe nach Abschluß von 55 feindlichen Panzern und acht Sturmgeschützen vernichtet. Im Raum südwestlich und westlich Nowograd-Wolynsk leisteten unsere Truppen gegenüber dem vordringenden Feind weiter hartnäckigen Widerstand. Westlich Retschiza hielt der starke Druck des Feindes an. Bei der Abwehr der schweren feindlichen Angriffe vernichteten Truppen einer Panzerdivision 15 durchgebrochene Panzer. Im Kampfraum von Witebsk ließ die Wucht der feindlichen Angriffe unter dem Eindruck der schweren Verluste des Vortages nach. Schwächere Angriffe wurden abgewiesen. Nordwestlich Nowel führten die Sowjets auch gestern heftige Angriffe, die in harten Kämpfen abgewehrt wurden. In den beiden letzten Tagen verloren die Bolschewiken an der Ostfront 335 Panzer. In Süditalien greift der Feind im Abschnitt westlich und nordwestlich Venafro mit steigender Heftigkeit an. Schwere Kämpfe sind hier im Gange. An der übrigen Front fanden außer Vorpostengefechten am Garigliano keine wesentlichen Kampfhandlungen statt. Feindliche Zerstörer wurden bei dem Versuch, die Stadt Civitanova an der Adriaküste zu beschießen, von Marineküstenbatterien unter Feuer genommen.

Nach mehreren Treffern drehten die Zerstörer brennend nach Süden ab.

In der vergangenen Nacht warfen einige britische Flugzeuge Bomben auf westdeutsches Gebiet.

In den Abendstunden des gestrigen Tages griffen deutsche Flugzeuge Ziele in Südschweden an.

## „Warum geht es so langsam?“

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Lissabon, 14. Januar

Der bekannte englische Militärschriftsteller Cyril Falls, der maßgebende Mitarbeiter der „London Illustrated News“, beschäftigt sich erneut mit der vom englischen Standpunkt aus so wenig befriedigenden Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz. Er erklärt die britisch-amerikanischen Truppen würden von den Deutschen trotz ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit hart bedrängt.

## Wo blieben die Roosevelt'schen Illusionen?

## Roosevelt rechnet mit zwei weiteren Jahren Krieg

### Aus dem 100-Milliarden-Budget werden 90 Milliarden für Kriegsausgaben bereitgestellt

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Lissabon, 14. Januar

In der englischen und amerikanischen Öffentlichkeit erregt vor allem der Hinweis der Budgetbotschaft Roosevelts, man müßte damit rechnen, daß der Krieg noch das ganze Jahr 1945 andauern und demgemäß die militärischen Ausgaben veranschlagen, größtes Aufsehen.

Denn sowohl in Washington, wie in London erinnert man sich daran, daß der Präsident den Sieg ursprünglich für 1943 und dann spätestens für 1944 in sichere Aussicht gestellt hatte. Nun kommt eine neue Versicherung dieses erwähnten Endtermins, die überaus deprimierend wirkt. Alle Ziffern und Zahlen der Budgetbotschaft Roosevelts haben, so heißt es in einem neutralen Bericht, die englische und amerikanische Öffentlichkeit nicht so interessiert und gleichgültig so getroffen, wie diese einzige kleine Zahl 1945; denn sie schließt Leiden, Opfer und blutige Verluste ein, mit denen

## Britische „Freiheit“- illustriert!

Mannheim, 14. Januar

In den Geldsack-Demokratien wird bekenntlich viel von „Freiheit“ gesprochen. Das Wort hat für jeden Menschen einen großen Klang, ernst und tief wie eine Glocke, brausend wie ein Orgelakkord im Dom der Seele. Aber es ist auch mit keinem hohen Ideal soviel Schindluder getrieben worden wie mit der „Freiheit“ im Munde von Verführern, Heuchlern und Scharlatanen. Wir Deutsche die ewigen Sucher nach der reinen Wahrheit und den höchsten Zielen, haben schon zuviel trügerische Freiheitstapeten erlebt, als daß wir noch jedem Glauben schenken könnten, der uns von Freiheit predigt. Ein Großer unseres Geistes hat uns gelehrt, die falsche von der echten Freiheit auf einfache Weise zu unterscheiden; nämlich durch die Fragen: Freiheit - wovon? und Freiheit - wozu? Die zweite ist die wesentliche. Wer uns von etwas befreien will, soll uns vor allem sagen, zu welchen Zielen er uns führen will und wo wir ankommen würden, wenn wir ihm folgten. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen...“

ausgegriffen, die das Leben in demokratischer Freiheit, Schönheit und Würde im Verlauf einer einzigen Woche grell beleuchtet haben. Und dann wollen wir einmal ganz nüchtern vergleichen...

Um sich die demokratische „Fortschrittlichkeit“ britischer Prägung auf diesem Gebiet des Lebens plastischer vorstellen zu können, muß man wissen, daß die englischen Richter auch heute noch in ihren höchsten Instanzen, haben schon zuviel trügerische Freiheitstapeten erlebt, als daß wir noch jedem Glauben schenken könnten, der uns von Freiheit predigt. Ein Großer unseres Geistes hat uns gelehrt, die falsche von der echten Freiheit auf einfache Weise zu unterscheiden; nämlich durch die Fragen: Freiheit - wovon? und Freiheit - wozu? Die zweite ist die wesentliche. Wer uns von etwas befreien will, soll uns vor allem sagen, zu welchen Zielen er uns führen will und wo wir ankommen würden, wenn wir ihm folgten. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen...“

Man hat uns vom Ausland her in den letzten Jahren viel davon erzählt, daß wir in Deutschland durch den Nationalsozialismus unserer ganzen staatsbürgerlichen Freiheit beraubt worden seien. Man hat uns als Gegensatz dazu die „demokratische Freiheit“ in höchsten Tönen gepriesen, die die individuelle Selbstbestimmung des Menschen nicht unnötig durch Vorschriften, Drill und Regiment beschränke und dadurch der Menschwürde besser Rechnung trage. Man hat unseren Staat einen Zuchthausstaat genannt, der bis in die Familien hinein den einzelnen Staatsbürger bevormunde und bespitzle. Man hat diesen Staatswesen des Zwanges zur festen Ordnung das liberal-demokratische System gegenübergestellt, das seine Bürger mit Vorschriften und Forderungen der Gemeinschaft möglichst unbehelligt lasse; und man hat hinzugefügt, daß ein solcher „Minimum-Staat“ der Demokratie gegenüber dem „totalen Staat“ nicht nur das höhere und fortschrittlichere Ideal darstelle, sondern auch die besseren praktischen Führungsergebnisse erziele.

Ganz zweifellos gab es Menschen unter uns, die solchen Streichzügen von einem möglichst freien Spiel der Kräfte manchmal nach mit einer gewissen Verücktheit lauschten. Es sind das durchaus nicht nur ausgesprochene Feinde unseres Staates, geborene Meckerer und Maulwürfe gewesen, die aus der berechtigten Verstimmung von Volksgenossen über „nationalsozialistisch“ schauende Schalterbeamte mit schlechten Manieren und ählichen Randerscheinungen strafbarer Volksführung in den ersten Jahren nach der deutschen Erhebung Kapital zu schlagen versuchten. Mit der liberal-demokratischen Freiheit gellebte haben vielmehr auch welt- und lebensfremde Phantasten, die nicht genug kritische Vernunft aufbrachten, um blutige Theorien streng an der Wirklichkeit des Lebens zu überprüfen; Leute, die nie dachten, daß die mögliche Freiheit des einzelnen in einem Staat keine absolute Größe, sondern eine Funktion der mehr oder weniger großen Raumzeit ist, unter der ein Volk sein Dasein behaupten muß. Vor allem aber gab es - und gibt es sicher auch heute noch - Menschen unter uns, die am Erbteil einer kleinbürgerlich-deutschen Vergangenheit kranken, die einfach zu wenig wissen von den Mängeln der übrigen Welt, um die Fehler im eigenen Land wirklich gerecht mit den Realitäten außerhalb der eigenen Grenzpfähle vergleichen zu können.

Es kann deshalb nur nützlich sein, auch im Kriege von Zeit zu Zeit einen unmittelbaren Einblick zu nehmen in eine Welt, die uns tagaus, tagein nicht nur mit Phosphor und Ekstase, sondern auch mit geschwellenen Agitationsphrasen von Freiheit und Menschenwürde überschüttet. Es seien deshalb einmal aus der in allen britischen Zeitungen besonders ausführlich gestalteten „Gerichtsbücherei“ einige Musterfälle her-

Ein Tag später beleuchtete der „Daily Express“ die Frage der Jugendfürsorge in England durch ein anderes Musterbeispiel. In der Gegend von Manchester waren zwei kleine Jungen, da ihre Eltern ihren Erziehungspflichten nicht nachgekommen waren, von Staats wegen einem „öffentlichen Fürsorgeinstitut“ überwiesen worden. Als solches wählte man eine Anstalt für geistes- schwache, idiotische und epileptische alte Leute aus, wo nach dem Feststellen einer privaten Londoner Fürsorgeorganisation, die den Fall dann auch vor Gericht brachte, die beiden Buben wochenlang mit diesen kranken Menschen in einem Raum leben mußten. Die „Fürsorge“ für sie bestand darin, daß sie zu den schwersten Arbeiten in dieser Anstalt herangezogen wurden. Sie mußten unter anderem auch helfen, die Leichen von verstorbenen Anstaltsinsassen in die Totenkammer zu tragen. In der Gerichtsverhandlung wurde ausgesprochen, daß es sich hierbei keineswegs um einen skandalösen Einzelfall handelte. Ähnliche Vorkommnisse hätten die britischen Gerichtshöfe schon des öfteren beschäftigt und seit Jahren werde vergeblich darauf hingewiesen, daß sie unvermeidbar seien, solange der Staat die Jugendfürsorge privaten Organisationen überlasse. Dieser Staat aber ist nach wie vor stolz darauf, daß er seinen Bürgern die liberale Vereinsfreiheit auch auf diesem Gebiet nicht beschneide, obwohl eine endlose Kette von Betrugs- und Unterschlagungskandalen bei privaten Wohlfahrts- gesellschaften die Lösung des Problems nur noch dringlicher erscheinen läßt.

Auch hierfür liefern die Gerichtsbücher der wahllos herausgegriffenen Beobachtungswoche sprechende Beweise. Da findet man z. B. im „Daily Herald“ den Verhandlungsbericht gegen die „Swanssea-Mission für Seelen“, eine ausgesprochene Schwindeldesellschaft mit frommer Maske, die durch Zeitungsanzeigen in der „Times“ die oberen Zehntausend des Empires laufend und nicht vergeblich um milde Gaben angegangen hatte. Die eingegangenen Gelder hatten einer Organisation von Arbeitsscheuen jahrelang ein Leben in Saus und Braus ermöglicht, bevor die Angelegenheit ruchbar wurde. Die unterschlagenen Beträge beliefen sich auf Hunderttausende von Pfund, also Millionen von Mark. Der schuldige Leiter der Mission, Pfarrer Frank Taylor, der Geschäftsführer Smale, der kirchliche Laienvorleser Wernell und die Frau des Pfarrers wurden durch 37 Zeugen überführt. Verurteilt wurden sie zu gelingen Geldstrafen!

In einer der nächsten Nummern des „Daily Herald“ findet man einen scharfen Leitartikel gegen ähnliche Auswüchse auf dem

Charaktervoller, ziel- Mensch, ein guter Helden ein h. Morgen voll- mann Metzger, Obermeister der Aufseherats- mosenschaft der g und Vereins- istergesangsverei- Lebensjahr. - Elisabetha Ku- Schmidt, Fried- sandten uns die R. Schmich, E. nger, E. Ehrhard, die Schülerinnen hler, Anita Luck- Hildegard Bill- got Grass, Renata nne Rödiger, Han- Stephan, Melitta Roswitha Wieder, Wilk, Ruth Hofer

## Notizen

Krankentransport- roten Kreuzes ist rechennummern 4328

ung. Das Städt- bringt am morg- Tragödie an Oth- heraus.

erb. Kammer- singt in einem er Stadthalle am begleitet von GMD aden-Baden, Lie- oberl, Schumann

in-Oderwald

Die Geburt unse- re Freude an. Gretl Eisenhauser - Fritz Herik, Weinheim 33), 16. Dez. 1943

Die Geburt einer ge- ter zeigen hoch- Annel Schwübli-äger 2, Z. Heidel- sch. 2. Z. Heidel- kema, 11. Jan. 1944

ausseige

in Krankheit ent- mein lieber Mann, angervater, Großvater- und Schwager

Hoffmann

ndwirts

nabezu 71 Jahren, am 12. Januar 1944

der Hinterbliebenen: rina Hoffmann geb.

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts

in, schweren Lei- , ganz unerswartet, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- elter, Bruder, Schwager, Herr

us Schuch

minister I. R.

77. Jahren

am 11. Januar 1944

in Hinterbliebenen:

ndwirts



# Wie Christel Cranz' Mann das Ritterkreuz errang

Fliegen, Sport und Liebe / Hauptmann Borchers Kämpfer in West und Ost

FK NSG. Ein Tag mit dem Kennwort „Q - B - I“. Kein Flugwetter. Über dem öden Land in Osten hängen gräuliche Nebelschleier. Gleich wird es zu regnen beginnen. Und ausgerechnet zu dieser Stunde ergeht an die Jagdgruppe der Befehls „Antreten im Dienstanzug“. Kein Flugwetter! Man hätte Erzieher schreiben, Bücher lesen, Skat spielen können, und nun „Antreten im Dienstanzug“? Der Offizier mit der schlanken, aber kernfesten Gestalt, der das Antreten kommandiert, ist Hauptmann Borchers, einer der Staffelführer dieser Gruppe. Er schnappt in die feuchte Luft; nein, das Wetter gefällt ihm nicht. Er rückt die Achseln, richtet sachlich die Reihen der Männer aus und tritt gleichmütig an den rechten Flügel seiner Staffel.

Minuten vergehen, fünf Minuten, zehn Minuten. Das Wetter klärt ein wenig auf. Die Männer vom fliegenden Personal recken die Häuse. „Achtung...!“ Da kommt der Kommandeur. Ein Mann von schnellen Bewegungen und mit hellen Augen, in denen es stets von Energie, Mutwillen, Humor und Lebenslust gewirrt. Durch die Nebelschleier bricht ein wenig Sonne hervor. Es ist, als hätte ein geheimnisvoller Regisseur dies angeordnet. Und dann verkündet der Kommandeur, daß der Führer des Hauptmanns und Staffelführers Adolf Borchers, dem Sieger in 80 Luftkämpfen, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh.

Die Überraschung, die in allen Gesichtern aufzuckte, das Strahlen, das in allen Augen aufging, - das alles hätte kein Regisseur wirksamer gestalten können. Ein Oberfeldwebel, der viele glückliche Flüge Seite an Seite mit seinem Staffelführer bestanden hat, hätte unwillkürlich den Jagdflieger „Horrido!“ ausgestoßen, wenn er nicht durch seinen Nachbar mit Hilfe eines kleinen Rippenstoßes rechtzeitig daran gehindert worden wäre. Und Hauptmann Borchers stand mit einer Miene, in der Verblüffung, Glück, Verlegenheit und Freude miteinander um den Vorrang stritten. Es wurde trotz „Q - B - I“ ein durchsonneter Tag.

Also sah Hauptmann Borchers im Kreise seiner Kameraden, der einzig stille unter den Feiernden. Um seine stahlblauen Augen spielte immerzu ein vergnügtes Lächeln. So blickten und lächelten Bauern, wenn sie am Abend eines reichen Erntetags beschaulich ihren Gedanken nachhängen. Schließlich ist Hauptmann Borchers Bauernsohn. Aus der Lüneburger Heide stammt er. Und den Namen seines Heimatdorfes unweit von Lüneburg spricht er mit einer Betonung aus, mit der man etwas Kostbares und Seltenes nennt: Tosterspe. Geduckte, schmucke Häuser; ein Heidedorf voll anheimelnder Behaglichkeit; rund 200 Seelen; eine Landschaft des Friedens... Aber da die Menschen, die dorthin kommen, schweigend sind, so ist Hauptmann Borchers auch. Man muß in die Runde seiner Kameraden lauschen, wenn man den Staffelführer kennen lernen will, ihn, den ältesten an Jahren und an Erfahrung, ihn, der einer der letzten aus den Tagen ist, da ein Mölders dieses ruhmvolle Geschwader führte.

Und die Kameraden erzählen. Vom Bauernsohn aus der Heide, der den hohen Wolken nachträumte und nach Kräften ein braver Schüler war, weil nach dem Abitur ein großes Ziel lockte, das Ziel, Flieger zu werden. Sie erzählen vom Kampf im Westen und gegen England, bei dem der damalige Feldwebel Borchers, nachdem er zwei Spitfires erledigt hatte, selber abgeschossen wurde, in den Kanal fiel und im letzten Augenblick herausgeholt werden konnte. Schwer verwundet kam er ins Lazarett; aber ehe er noch vollständig auskuriert war, fand er sich wieder bei seinen Kameraden ein. Sie erzählen, wie Borchers seit

dem ersten Kriegstag gegen Sowjetrußland kämpfte, flog und siegte; ein alter Praktiker, ein unermüdlicher Erzieher junger Jagdflieger, der es versteht, den Zögernden, rasches Handeln beizubringen, und der die allzu Temperamentvollen zu zügeln weiß.

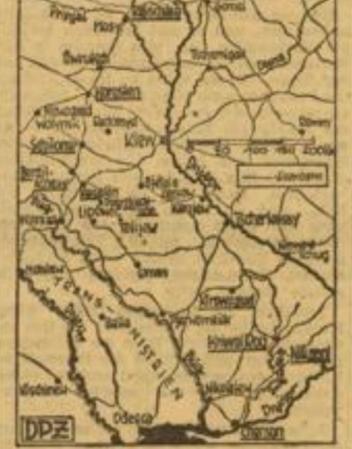
Am Abend dieses Tages aber, an dem es galt, den stillen, bescheidenen Hauptmann Borchers zu feiern, kamen Jagdflieger vom benachbarten Flugplatz zu Besuch. Und da, als Hauptmann Borchers gemeinsam mit dem Kommandeur und den Gästen der benachbarten Jagdgruppe die jüngsten Ereignisse des Kampfes im Osten besprach, da verriet die jüngeren Kameraden heimlich jenes Intermezzo von Sport und Liebe, das in ihren Augen dem Staffelführer auch abseits vom Kriege etwas besonderes verlieh: Wie Hauptmann Borchers einmal zur Erholung in St. Anton weite und sich mit der

Begeisterung des Fliegers jenem Sport hingab, der dem Fliegen so nahe ist, nämlich dem Schisport, da eroberte er nicht nur Standfestigkeit auf den Brettern, sondern er gewann die Meistersin des Schisports obendrein: Christel Cranz. Und es heißt, daß Christel Cranz in allerbesten Laune ihr Jawort davon abhängig gemacht habe, daß Hauptmann Borchers einen „ackigen“ Slalomlauf bestünde.

Jedenfalls, „der Hauptmann ist der Mann von Christel Cranz“, sagen die Kameraden. Aber der Hauptmann, drüben auf dem Eckplatz am langen, grobgefügten Tisch, hats erlaucht und hebt die Hand und gibt eine leichte Korrektur: „Christel Cranz? Christel Borchers ist meine Frau!“ Und in seinem verwiterten, klaren Gesicht steht ein warmes Lächeln.

Kriegsbericht Jupp Müller-Marein.

## Zwischen Pripjet und Dnjepr



Unsere Karte erfährt den Südschnitt der Ostfront zwischen Pripjet und Dnjepr-Mündung, der gegenwärtig Schauplatz besonders heftiger Kämpfe ist. Durch Unterstreichen haben wir die Orte hervor, die besonders häufig in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht genannt worden sind.

Von Retschiza im Norden bis nach Cherson im Süden sind es in der Luftlinie rund 600 km. Die Front, die in diesem Raume umkämpft wird, hat freilich eine erheblich größere Ausdehnung, da die unstrittenen Gebiete von Retschiza bis Cherson in ihrem Gesamtverlauf einen Doppelbogen bilden, der Ähnlichkeit mit einem großen S hat.

Südwestlich Retschiza liegen die so häufig genannten Orte Korosten, Schitomir und Berditschew, die in ihrer Reihenfolge ungefähr die Nord-Süd-Richtung einhalten. Dann geht es über Kasatin und Pogrebitsche nach Südosten weit ausgreifend bis zu den Kampfzonen im Dnjepr-Bogen, bei Kirovograd und Kriwol Rog. Von Nikolaj bis Cherson bildet dann der Unterlauf des Dnjepr die abwärts in südwestlicher Richtung verlaufende Trennungslinie zwischen unseren Truppen und den Sowjets. DPZ.

# Mehr geschafft als erwartet

Die deutsche Binnenschifffahrt an der Jahreswende

Im vierten und beginnenden fünften Kriegsjahr haben sich die Arbeitsbedingungen der deutschen Binnenschifffahrt in mancher Beziehung grundlegend gewandelt. Die Ansätze zu dieser Entwicklung waren schon seit 1941 deutlich erkennbar. Die größte Verschiebung in der deutschen Binnenschifffahrt während des Jahres 1943 wurde durch den im großen Maßstab planmäßig durchgeführten Ausländereinsatz bewirkt. Immer stärker hat sich das Verhältnis zwischen deutschen und ausländischen Arbeitskräften nach der Seite der Ausländer verlagert. Ein Außenstehender kann sich nur schwer eine Vorstellung davon machen, wieviel organisatorisches und improvisatorisches Können, welches Maß an Wendigkeit und Verantwortungsfreude, von Optimismus und Gelassenheit, nicht zuletzt von psychologischer Einfühlung gerade in der Binnenschifffahrt dazu gehörten, das Problem des Ausländereinsatzes befriedigend zu lösen. Daß es gemeistert wurde, gereicht der deutschen Binnenschifffahrt zur besonderen Ehre. Vielfach handelte es sich um berufsfremde Kräfte, die gleichzeitig beruflich und sprachlich in ihre neue Tätigkeit eingeschult werden mußten.

Besonders schwer waren auch die Anforderungen, die der Luftkrieg an die deutsche Binnenschifffahrt stellte. Der Gegner durfte unter keinen Umständen das Ziel, Verzögerungen und Ausfälle in der Verkehrsabwicklung hervorzurufen, erreichen. Die deutschen Binnenschiffer haben durch ihre Einsatzfreudigkeit die Absicht der Feinde vereitelt. Sie haben sich darüber hinaus auch in den Personalsverkehr nach Ostfronten und in dringliche Evakuierungsaktionen eingeschaltet.

## Verkehrsvolumen z. T. noch erhöht

Zieht man eine Gesamtbilanz, so ergibt sich, daß die deutsche Binnenschifffahrt im Jahre 1943 den in den ersten Kriegsjahren erreichten Leistungsstand behauptet, in einigen Verkehrsverbindungen sogar überboten hat. Wiederum hat sie die Deutsche Reichsbahn in großem Umfange entlastet. Dadurch wurde in großem Umfange rollendes Material für unmittelbare Wehrmachtstransporte frei. Nicht minder hat sich die deutsche Binnenschifffahrt in den vergangenen 12 Monaten den Zubringerdienst im Rüstungssektor angeeignet sein lassen. Sie hat dadurch für ihren Teil dazu beigetragen, daß der deutsche Rüstungsvorprung gehalten werden konnte.

## Neue Aufgaben

An der Schwelle des neuen Jahres kann die deutsche Binnenschifffahrt mit Stolz auf ihre erfolgreiche Kriegsanstrengung zurückblicken und der kommenden Zeit mit Zuversicht entgegensehen. Das Jahr 1944 wird nicht so sehr neue Aufgaben stellen als im Rahmen der gegebenen Pflichten von jedem einzelnen, vom Schiffsführer bis zum jüngsten Schiffsjungen, härteste Bewährung verlangen. Viel wird davon abhängen, daß die Einsatzfähigkeit und die Einsatzbereitschaft der ausländischen Hilfskräfte noch intensiviert werden. Der deutsche Schiffsführer und der deutsche Matrose haben hier einen Erziehungsauftrag besonderer Art zu erfüllen, dem sie am besten durch vorbildliche eigene Leistung und beispielgebende Haltung gerecht werden. Nun wer von sich selbst das letzte verlangt, kann von anderen äußerste Leistungen erwarten.

Nicht alle Lücken im deutschen Personalbestand können durch den Einsatz von Ausländern geschlossen werden. Das gilt naturgemäß vor allem für die Fach- und Schlüsselkräfte. Es geht darum, die funktionelle Elastizität der Betriebe durch haltungsmäßige und fachliche Heranbildung von Führungskräften aus dem noch vorhandenen Stamm an deutschen Arbeitern nach Möglichkeit noch zu erhöhen. Diese Aufgabe muß in der Hauptsache aus eigener Initiative der Betriebe gelöst werden.

Das Ausbildungswesen der Binnenschifffahrt tritt im kommenden Jahre in ein besonderes Stadium. Die auf dem Gebiete der Nachwuchsausbildung erzielten Fortschritte dürfen nicht ohne zwingende Not aufgegeben werden. Nichts ist geeigneter, den Leistungswillen der Jugendlichen im praktischen Einsatz zu wecken, als eine gute Ausbildung. Erfahrungsgemäß erhöht das Bewußtsein gesicherter beruflicher Aufstiegsmöglichkeiten auch das Selbstvertrauen des

jugendlichen Soldaten. Schließlich verbürgt eine sorgfältige Ausbildung die Rückkehr einberufenen Gefolgshaftmitglieder zum erwünschten Beruf, sie ist somit das wirksamste Mittel der Nachwuchssicherung auf lange Sicht.

Alle in der Binnenschifffahrt Tätigen wissen, daß es darum geht, das Äußerste an Leistung aus den Menschen und den Betriebsmitteln herauszuholen. Das neue Kalenderjahr muß für die deutsche Binnenschifffahrt im Zeichen der höchsten, überhaupt möglichen Anspannung und Zusammenfassung aller Kräfte stehen.

## Ostarbeiterabgabe und Weihnachtsgratifikationen

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß die Ostarbeiterabgabe, die der Betriebsführer für die den Ostarbeitern gewährten Weihnachtsgratifikationen zu zahlen hat, vereinfacht berechnet werden kann. Die Ostarbeiterabgabe des Betriebsführers beträgt in diesen Fällen 25 Prozent der Summe, die als Weihnachtsgratifikationen für das Jahr 1943 insgesamt den in Betrieb beschäftigten Ostarbeitern ausbezahlt worden ist. Soweit die Ostarbeiterabgabe bereits nach den Sätzen der Entgeltabelle zu der Verordnung zur Durchführung der Änderung der Verordnung über die Einsatzbedingungen der Ostarbeiter vom 3. April 1943 berechnet und entrichtet sein sollte, behält es dabei sein Bewenden.

## Trinkmilch wird laufend überprüft

Schon seit jeher wird die Trinkmilch laufend auf ihre Güte überprüft. Im Krieg sind diese Prüfungen besonders streng durchgeführt und zu diesem Zweck 1942 von der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft einheitliche Vorschriften erlassen worden. Die Hauptvereinigung hat diese Vorschriften für die Durchführung der regelmäßigen Trinkmilchprüfungen kürzlich auf Grund der gemachten Erfahrungen geändert und ergänzt. Danach erfolgt die Probenahme bei den monatlichen Milchprüfungen nach wie vor durch neutrale Personen. Hierfür werden die Angestellten der Landeskontrollverbände und der Milchprüfingen eingeschaltet. Als Probe wird einheitlich ein halber Liter von jeder Milchsorte entnommen und den milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten zugeleitet. Es darf nur frische, am Tage der Probenahme verarbeitete Milch entnommen werden. In jedem Gebiet eines Milchwirtschaftsverbandes soll monatlich eine größere Sammelprüfung veranstaltet werden. Daran sollen die Leiter von Molkereien teilnehmen, damit sie sich mit dem Prüfen und Bewerten von Milch vertraut machen und ihre Erfahrungen austauschen. Den Bauern und Molkereien werden die Prüfungsergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungsanstalten mitgeteilt, damit sie Fehler in der Milchbeschaffenheit möglichst bald beseitigen können.

Arbeitstagung des Beirates der Deutschen Reichsbahn. Der Beirat der Deutschen Reichsbahn trat unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers zu einer Arbeitstagung in Berlin zusammen. Dem Beiratmitgliedern wurde ein eingehender Gesamtüberblick über die Lage der Deutschen Reichsbahn und eine Vorschau auf die Probleme des Jahres 1944 gegeben. In Einzelreferaten wurden die Personal- und Sozialpolitik, die Fragen des Verkehrs-, Betriebs-, Betriebsmaschinenwesens, des Beschaffungsprogramms und die Finanzlage behandelt.

Richtlinien der Sonderbeauftragten für Energie-Einsparung. Die von Sonderbeauftragten für die Energieeinsparung beim Generalbevollmächtigten für Rüstungsaufgaben im Vierjahresplan und den eingesetzten Beauftragten bei den Reichsgruppen erlassenen Richtlinien und Empfehlungen zur Energieeinsparung werden als Anordnungen im Sinne der Verordnung über Einschränkung des Energieverbrauchs erklärt. Zur Weiterhandlung gegen diese Richtlinien und Empfehlungen werden auf Antrag des Sonderbeauftragten oder der von ihm eingesetzten Beauftragten beauftragt.

# Bunte Chronik

Erbbhofgesetzgebung in Bulgarien. In Bulgarien herrscht die bäuerliche Besitzform durchaus vor. Da sich aber seit einiger Zeit eine zu weitgehende Zerstückelung der Bauernwirtschaften mit allen ihren Gefahren fühlbar macht und auch die Landflucht zunimmt, trifft die bulgarische Regierung Vorbereitungen zum Erlaß eines Erbbhofgesetzes. Dabei berücksichtigt sie die Erfahrungen und Erfolge des deutschen Erbbhofwesens.

Ein „Weltuhr“. In fünfundzwanzigjähriger mühseliger Arbeit hat der in einer Eisenwarenfabrik beschäftigte 77 Jahre alte Ludwig Bartonicek zu Graz-Eggenberg ein Meisterwerk der Uhrmacherkunst geschaffen. Die Uhr, die er als „Weltuhr“ bezeichnet, ist 2,7 Meter hoch, 3,4 Meter breit und 60 Zentimeter tief. Es ist eine Pendeluhr mit einer Belastung von 18 Kilo. Das Werk zählt 540 Räder und Triebe, acht Federn, 88 Zifferblätter und fünf Figuren. Man kann von dieser Uhr unter anderem das julianische und gregorianische Datum, die feststehende Feste, die gregorianischen und julianischen Ostern, den Mond mit seinen vier Phasen, die Mond- und Sonnenfinsternisse sowie den Sonnenaufgang und -untergang ablesen. Diese „Weltuhr“ wurde von Ludwig Bartonicek ausschließlich in seiner Freizeit gefertigt.

„Menzel“ im Gerichtssaal. Schnellmaler und Schnellzeichner ergötzen uns gewöhnlich auf Varietés und Kleinkunstbühnen. Daß aber jemand seine geschwundene Kunstfertigkeit im Gerichtssaal zeigt und dadurch einen Freispruch erstreift, dürfte selten vorkommen. Vor dem Amtsgericht Regensburg ging es um die Frage, ob ein Autodidakt, der nach Fotos Soldatenporträts malte, als ernsthafter Künstler anzusprechen sei und pro Bild 30 Mark verlangen dürfe. Der Angeklagte erbot sich, den Sachverständigen sogleich abzukontrollieren, der Vorsitzende aber bedeutete ihm, er möge dies lieber mit dem Vertreter der Presse

tun. „Das tue ich gern“, kam die Antwort, „das ist ja ein Menzelyp mit lauter friedfertigen Linien.“ - Flugs nahm er aus einer Mappe ein Folienblatt und in wenigen Minuten hatte er ein Bild gezeichnet, das als gut anerkannt wurde. Der Staatsanwalt, der in seinen Ausführungen auf die ungewöhnlich hohen Preise, die heute allgemein selbst für recht minderwertige Bilder verlangt werden, hinwies, beantragte Freispruch, und das Gericht erkannte demgemäß.

Forschungsreise in die Wüste Gobi. Nach Meldungen aus Tokio wird dort eine große Forschungsreise in die Wüste Gobi vorbereitet. Die Expedition soll im April dieses Jahres beginnen. Bedeutende japanische Forscher und Gelehrte werden sich daran beteiligen.

Zunahme des Fischfangs in Rumänien. In den letzten Jahren ist in Rumänien der Verbrauch von Fischen erheblich gestiegen. Dadurch wurde der Fischfang jöhrender als zuvor. Seit 1939 wurden drei große Holzschiffe mit einem Fassungsvermögen von je 35 Waggons und sieben neue Kühlwagen in Betrieb genommen. 22 Kühlwagen wurden in Auftrag gegeben. Für den Fischfang im Schwarzen Meer ist die Einsetzung von dreißig Fischcluttern geplant.

Die Frau verkauft. In der Umgegend von Tondern war die Frau eines Landwirts ihres Gatten überdrüssig geworden und hatte sich mit einem anderen Landwirt angefreundet. Der Ehemann forderte den Südfrieden zu einer Aussprache auf. Die Zusammenkunft der beiden endete jedoch friedlich. Es müssen wohl zwei „Gemütsmenschen“ sein, denn der Ehemann verkaufte seine Gattin an den Nebenbuhler für sage und schreibe 8000 Kronen. Dieser Betrag wurde auch sofort entrichtet. Danach wurde schleunigst die Scheidung der Ehe beantragt und durchgeführt. Jetzt haben die freigewordene Frau und der sonderbare Käufer das Aufgebot bestellt.

„Beinahe hätte ich Ihr Briefchen als Scherz aufgefaßt.“

„Sind Sie gewöhnt von den Frauen geknackt zu werden?“ lächelte sie kokett.

Das junge Ding verwirrte ihn und er verlor seine Überlegenheit als sie ihn unter halbgeschlossenen Lidern ansah und hinzufügte: „Eigentlich machte ich mir ein Traumbild von Ihnen - und nun ist es wie ein Erwachen!“

„Ein Traumbild?“

„Meine Großmama schwärmt von Ihnen. Dieser Kienast, sagt sie immer, wie wir junge Mädchen ihn anbeteten. Und einmal hat sie sogar mit Ihnen getanzt - und das ist ihre schönste Erinnerung! So hat nie wieder ein Mann zu mir gesprochen, sagt sie oft. Wenn ich sie aber frage, was Sie mit ihr gesprochen haben, dann schweigt sie. Diese Unterhaltung ist ihr großes Geheimnis! Und das hat mich gereizt. Ich mußte Sie kennenlernen; ich hätte es gar zu gerne gehört, daß Sie sich mit mir so sprechen, wie Sie mit Großmama gesprochen haben!“

Kienast sah vor sich hin. Er fand die Worte nicht, die er, ohne sie erst suchen zu müssen, zu ihrer Großmutter gesprochen hatte und sagte unbeholfen: „Ja - damals...“ Seine Stimme klang brüchig. „Ja - damals...“

„So groß ist der Unterschied zwischen einem jungen Mädchen von damals und mir?“

Er wich ihrem schalkhaft-pöttlischen Blick aus. „Der Kienast von heute ist ein anderer Kienast!“

„Und auf der Bühne? Großmama behauptet, Sie seien derselbe geblieben. Ebenso jung, ebenso temperamentvoll...“

„Auf der Bühne? Da springt man für ein paar Stunden in die Jugend zurück - und eines Tages erkennt man, daß alles nur Spiel und Schminke ist!“

„Schade! Da hat Großmama also doch etwas erlebt, was mir versagt ist!“

„Vielleicht...“ Kienast zögerte und sagte mit leiserem Bedauern: „nein - nein - es gibt Jüngere!“

„Ach -“ rief sie lebhaft, „sehen Sie den Fächer, der eben in der Garderobe seinen Mantel ablegte! Ich habe ihn gestern beim Wehrschwunskonzert kennen gelernt...“ Sie kennen ihn?“ fragte sie überrascht, als der junge Soldat lustig herüberwinkte und, zum Tisch kommend, sagte: „Du bist hier, Vater? So ein Zufall! Und in so reizender Gesellschaft! Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich schon früher gekommen.“

„Mir wäre es auch lieber gewesen, wenn du früher gekommen wärest!“ Und das Feinliche der letzten Minuten abschüttelnd, setzte Kienast hinzu: „Enttäusche mir die junge Dame nicht, sie sucht das große Erlebnis!“

Als Romuald Kienast eine Stunde später nach Hause kam, drehte er alle Lichter im Schlafzimmer an, stellte sich vor den Spiegel, strich sich mit der flachen Hand über die Wangen und die müde, schlaffe Kinnpartie und sagte zu seinem Spiegelbild:

„Lieber Kienast, ich glaube, es ist Zeit, in das Fach der humoristischen Väter überzugehen...“ Jetzt hat die Jugend das Wort... Großmama wird wohl nichts dagegen haben!“

Das Opernensemble der Bühnen Dortmund gab um die Jahreswende in Baden-Baden sechs Konzert- und Tourabende. - Im Verlauf des Weihnachtskonzerts des Sinfonie- und Kammerorchesters Baden-Baden kam unter Leitung von GMD Lessing eine „Musik für Streichorchester“ von Werner Fussen zur Uraufführung.

Friedrich Forster, der bekannte Bühnenschriftsteller, arbeitet an zwei neuen Schauspielen „Der Falke“ und „Die Dunkelgrün“, die vor ihrer Fertigstellung stehen.

## Morgen im Rundfunk

Samstag, Reichsprogramm: 6-8:15: Zum Hören und Behalten; 12:35-12:45: Zur Lage; 14:15-15: Musik; 15:30-18: Frontberichte; 16 bis 17: Ein bunter Melodienstraß; 17:10-18: Tänzerische Rhythmen, gefällige Melodien; 18-19:30: Musikalische Skizzen; 18:30-19: Zeitgespräch; 19:15-19:30: Frontberichte; 20:15 bis 22: Unterhaltungsweiser; 22:30-24: Unterhaltungsgewächser u. Solisten. - Deutschlandsender: 17:10-18: Sinfonisches Konzert; 18-18:30: Solistenabend; 20:15-22: Aus Oper und Operette.

## Paar am Filmpranger

Der Gegensatz macht lachen. Das war schon im altspanischen Schenkenraum so, als sich in Don Quichote und seinem Diener Sancho Pansa weltlicher Idealismus und erdplumper Materialismus gegenüberstanden. Auch der Film hat solche Paare geboren. Man braucht nur an Pat und Patachón zu erinnern, die kühnlich erheiternd von einander abstauben, aber in ihren Wesenszügen bis auf einige Temperaturgrade doch angelegentlich waren. Eine erzieherische Rolle war dann bewußt dem heiteren Filmpaar „Tran und Helle“ in die Hand gegeben, jenem Typus des Egoisten, der durch einen wohlwollenden Freund immer wieder belehrende Rippenstöße empfängt. Man kann darüber streiten, ob die Namen dieses Prangerpaares - denn natürlich sind erziehende Filme dieser Art gleichsam humoristische „Pranger“ der Leinwand - glücklich gewählt waren, das heißt mit der notwendigen kläglich-einprägsamkeit.

Vom Namen her einprägsam ist ein fester schleichernder Mann wie Kohlenklaus, doppelt dem Gedächtnis verankert mit seinem zweimal klappernden K, mit seinem sinnfälligen Volksausdruck „Klaus“. Nicht minder suggestiv scheint auch der Name des neuen Filmepaares gefunden, das seit kurzem den heiteren Filmpranger mit seinen fingerwinkenden Szenen besichtigt wir meinen „Liese und Miese“.

Nur ein Buchstabe unterscheidet die beiden, aber eben darum prägen sie sich ein und um so mehr macht sich dringlich, was sie voneinander abhebt. Die „Liese“ ist das frische, klare, hilfsbereite, vernünftige handelnde Menschenkind, in der „Miese“ aber verkörpert sich alle schöne Mickerigkeit jener Zeitgenossin, die mit Ellbogen

und Mundwerk nach Vorteil wittert, ob sie nun in der Reihe wartender Volksgenossen sich saligst vordrängt oder ob sie mit zähnebleckender Freundlichkeit die gute Bekanntheit mit der Verkäuferin zu bekräftigen trachtet. Immer wieder erfährt sie von der ruhig lächelnden Liese die Abfuhr der Einsicht und gleich am belächelten Ende stets wieder dem begossenen Pudel,

## Letzte Szene des großen Liebhabers

Von Hans Karl Breslauer

Als Romuald Kienast nach dem letzten Fall des Vorhanges seine Garderobe betrat, sagte er müde: „Leopold, heute war ich unter aller Kanone.“

„Aber, Herr Kienast“, sagte der alte Garderobier, „wie vor fünfunddreißig Jahren haben Sie gespielt, Leopold, hab ich zu mir gesagt, wie ich heute während der Vorstellung in der ersten Kasse gestanden bin, Leopold, das soll ihm einer nachspielen, unserem Kienast! Wenn der das Wörter! „Liebe“ sagt, dann spürt man erst, was die Liebe sein muß!“

„Man wird alt!“ entgegnete Kienast, in dessen Stimme etwas mitklang, das den feinhörigen, an kleine Schauspielertelken gewöhnten Ohren des alten Faktiums nicht entging, denn er beidte sich mit der Antwort:

„Herr Kienast, das glaubt Ihnen kein Mensch. Ein Jüngling müßte sie ja beidnen!“

Kienast lachte geschmeichelt und hob einen abschätzenden Blick in den Spiegel werfend, den charakteristischen Komödiantentopk.

Vor fünfunddreißig Jahren, überlegte er, während er sich sorgfältig abschminkte, ja damals... Aber heute? Lächerlich, ich nehme es heute noch mit dem Jüngsten auf...

der in den abkühlenden Wasserstrahl geriet.

Am besten tut man daran, Liese und Miese nicht nur als ein Flimmerpaar der Leinwand zu belächeln, sondern sich darüber klar zu sein, daß in jedem von uns die Doppelgänger dieses Paares sitzen und nur darauf warten, wer jeweils die Oberhand hat: die Liese oder die Miese. We-

„Daß ich nicht vergeß, Herr Kienast“, unterbrach der alte Leopold seine Gedanken, „das Briefchen da, hat vorhin der Legendier gebracht.“

„Laß sehen, alter Knabe.“ Kienast wurde lebendig und überließ die wenigen Zellen: „Ist der große Schauspieler müde? Oder rettet es ihn, heute nach der Vorstellung ins Theater-Kaffeehaus zu kommen? An drei weißen Rosen wird er mich erkennen.“

„Leopold“, sagte er, „warum lachst du?“

„Ich glaube“, meinte der alte Garderobierphilosoph, „daß es morgen ein gebrochenes Herz mehr geben wird!“ Leopold trat schmunzelnd näher. „Sie erlauben schon, Herr Kienast, aber wir werden die Leibbinde etwas fester zuschnüren... So... Sie sollten weniger Mehlspäßen essen. Schlank sein ist bei den Frauen der halbe Erfolg!“

Hoherhoben Hauptes betrat Romuald Kienast das Kaffeehaus, nahm erfreut zur Kenntnis, daß aller Augen auf ihn gerichtet waren und küßte einer entzückenden Blondin, auf deren Tischchen drei langstielige weiße Rosen lagen, mit auf Wirkung berechneter Pose die Hand.

Als er mit ihr plauderte und zufrieden den Eindruck studierte, den sein nichtsverbergendes Mienspiel auf die Anwesenden ausübte, sagte er leise:

# Künftig sechs Wochen in Mannheim eingesetzt

## Die Arbeit des badischen und elsässischen Handwerks zur Behebung von Fliegerbeschädigungen geht weiter

Als für Mannheim die schwere Zeit der Terrorangriffe in den Sommermonaten des Vorjahres begann, setzte sofort die kameradschaftliche Hilfe nicht nur unserer Nachbarn, sondern des ganzen Gaugebietes ein. Aus den freiwilligen Einsätzen am Wochenende entwickelten sich die Wochenensätze der badischen und elsässischen Handwerker, die in der Quadrastadt Arbeit in Hülle und Fülle vorfinden. Aus allen Kreisen kamen die Meister, die gleich ihre Gesellen und Lehrlinge mitbrachten. Viele Tausende wirkten inzwischen schon hier und konnten Eindrücke über die blindwütige Zerstörungswut der Wohnblockknacker mit nach Hause nehmen.

Die Arbeitensätze, die sich am Jahresende der Häufung von Feiertagen wegen merklich verringert hatten, sind nicht abgeblieben. Sie lebten in den ersten Januarwochen in verstärktem Maße auf. Das werden viele mit dankbarer Freude bereits durch das emsige Wirken dieser Männer verspürt haben, die sich ein Haus nach dem anderen vornehmen, um wenigstens die notwendigen Reparaturen durchzuführen. Hier bessern sie den Fensterrahmen aus, flicken aufgesplitterte Türen, dort dichten sie Dächer ab und tragen dadurch wesentlich dazu bei, den Mannheimern, die in der Stadt verbleiben müssen, den Aufenthalt in den Wohnungen erträglich zu machen.

Die Arbeit geht ihnen nicht immer so von der Hand, wie sie es selbst wünschen. Viele unerwartete Aufenthalte und Stockungen ergeben sich durch verzögerte Anlieferung

des Materials, durch fehlendes Arbeitsgerät, um nur einige Umstände zu nennen, die einer raschen Durchführung der dringenden Arbeiten hinderlich sind. Doch die Meister erwiesen sich in der Not und in dem Drange zu helfen als Bastler und Improvisateure von Formit. Aber kaum hatten sie sich eingewöhnt, da mußten sie auch schon wieder daran denken, das Feld zu räumen. Daher wurde im Einvernehmen mit dem Gauhandwerksmeister gleich ein sechs-

wöchiger Einsatz der Handwerker aus den badischen und elsässischen Kreisen vereinbart. Dadurch ist mehr als bisher die Gewähr dafür gegeben, daß die auswärts Handwerker auch die Leistungen erbringen, die von ihnen den gegebenen Verhältnissen nach erwartet werden. Wer bis zur Stunde vom Handwerkerersatz noch nicht profitierte, darf hoffen, daß er in den kommenden Tagen und Wochen berücksichtigt wird.

# Jedem Gast sein Fett!

## Die Verantwortung des Gastwirts für die Leistungsfähigkeit der Heimat

„Na, zehn Gramm Fett sind darin auch nicht!“ Das ist der beinahe ständige Seufzer der Gasthauseigner, und in Mannheim hört man ihn besonders häufig, weil seit dem britisch-amerikanischen Terrorangriffen weit mehr Berufstätige als in früheren Jahren auf die Mahlzeiten in den Gasthäusern angewiesen sind.

Nun, es gibt Nörgler, die es allem herumnecken, und es gibt Menschen beiderlei Geschlechtes, die jedes Gemüse in der Wirtschaft als Fettlos bekriechen, obwohl auf der Suppe, die sie selbst zu Hause kochen, die Fettsäuren auch nicht mehr so zahlreich schwimmen wie bei jener Wirtin, welcher der Schalk Till Eulenspiegel ein jedes mit einembaren Grochen aufwiegen wollte. Zugegeben: wir haben alle schon einmal gerechnet: 10 g Fett für jede Portion Bratkartoffeln, macht bei 100 Portionen ein Kilo, und in einem Kilo Butterschmalz kann man schon manche Pfanne Kartoffeln rösten. Umgekehrt: mit 40 g Fett bekommt auch die Hausfrau daheim keine hochglänzenden, knusprigen pommes frites in rauhen Mengen fertig.

Trotzdem: die Forderung lautet: gegen Markenabgabe des Gastes auch die ihm zustehende Menge Fett! Denn die Fettmarken sind kostbar, und Fett ist der Heizstoff des Körpers, den wir so stabil und so widerstandsfähig wie nur möglich erhalten wollen.

Jedem Gast sein Fett, so verlangt es auch der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststättenbetriebe in der Reichsgruppe Fremdenverkehr, Richard Menzinger. Er ruft in einem Appell die Gaststättenbetriebe zu einem peinlich korrekten Verhalten auf und erklärt, die Leistungsunterschiede in den einzelnen Wirtschaften seien zu groß, als daß man alle Besucher von vornherein als unberechtigter abtun könne. Damit verweist er die Gastwirte auf ihre Pflichten gegenüber der Allgemeinheit in diesen Zeiten. Der Höchstsatz an Fettmarkenforderung soll nicht zur Regel auf der Speisekarte werden, vielmehr sollen so wenige Gramm des kostbaren Fettens vom Gast verlangt werden, wie nur möglich. Was aber dem Gast an den Karten vom Kellner abgeschrieben wird, das soll er in seinem Kohl, in seinen Kartoffeln oder in seinem Eintopf auch wiederfinden, genau, nicht ein Gramm zu wenig!

Wo Fettverbrauch in der Gasthausküche

und aufgelieferte Markenmengen nicht übereinstimmen, wo zugunsten einer eigenen Bereicherung des Wirtes der Gast durch Entzug des ihm zustehenden Fettens in seiner Arbeitskraft gemindert wird, da wird künftig mit scharfen Ordnungsstrafen eingegriffen werden. In den Gaststättenbetrieben aber darf man mit häufigeren Kontrollen durch Sachverständige rechnen, in solchen natürlich besonders, die in dem Verdacht stehen, das in Marken verzeichnete Fett in den „Vorrat“ statt in den Kochtopf für den Gast zu bringen...

Umquartierung und Verschickung

Im Anschluß an den Appell des Kreisleiters an alle Nichtberufstätigen, Mannheim zu verlassen, teilen wir mit: Umquartierungs- und Verschickungsangelegenheiten erledigen die zuständigen NSV-Ortsgruppen. Hier werden auch die Abreisebescheinigungen ausgestellt. Fahrscheine zur Reise zu Verwandten oder in selbstgebotene Unterkünfte werden nur noch nach Vorlage der Verwandten-Meldekarte oder einer Bestätigung ausgegeben, da man sich am Unterbringungsort bei der NSV oder beim Bürgermeister beschaftigen. Sprechstunden der NSV-Kreisamtsleitung in L 11, 17 sind nur noch vormittags von 9-12 und dienstags und freitags von 14 bis 17 Uhr.

Grüße an die Heimat gingen uns von Kurt Bürger, Ernst Freidel, Heinz Ebert, D. Lang, Erich Schnitzler, H. Rummel, Rudolf Beucher, Nikolaus Schmitt, Ellen Krayer, Hildegard Graunowski, J. Johann, Margt Liebermann, Henni Frick, Lore Schneider.

# Heidelberger Notizen

**Schnakenbekämpfung.** Wie der Oberbürgermeister bekanntgibt, wird in den nächsten Tagen die Bekämpfung der Schnaken, die in Heidelberg Keller überwinteren, durchgeführt. Den Beauftragten der Stadtverwaltung, die mit besonderem Ausmaß versehen sind, ist von den Hauseigentümern Zutritt zu den Kellerräumen zu gewähren. „Das oberdeutsche Dorf“. Zu Lichtbildern spricht am kommenden Mittwoch in der Reihe der Vorträge der Verwaltungsakademie Baden, Zweiganstalt Heidelberg, um 19 Uhr Professor Dr. Febrle über „Das oberdeutsche Dorf“.

# Der Klassiker im Rübenfeld

Der eigentliche und beste Platz, an dem die Werke unserer Dichter und Denker für den persönlichen Zugriff bereit liegen, dürfte ein Bücherschrank sein. Im Zimmer eines eifrigen Studenten tut sich ein Brett an der Wand. In luftgefärdeten Gebieten muß der Reichtum an schriftstellerischem Gut für die Kriegszeit sogar in einer großen Kiste in den Keller verschwinden. Unseren Klassikern tut das weiter keinen Abbruch. Sie haben ihre Anerkennung längst gesichert und brauchen um den Lorbeer nicht mehr besorgt zu sein.

Weniger feste Richtlinien gibt es jedoch für den Platz, den man der Büste eines Geistesfürsten zuweist. Das soll dem guten Geschmack vorbehalten bleiben. Dante oder Beethoven, Schiller oder Goethe sollen jedoch immer so stehen, daß sie ihre Umgebung der Büste ein wenig anpaßt.

Davon nicht überzeugt ist augenscheinlich ein Landsmann in unserer nächsten Nähe. Sein Heros steht... im Rübenfeld! Langsam führen wir mit der Straßenbahn daran vorbei. Wir konnten daher leider nicht genau erkennen, welcher unserer Großen zwischen dunkelgrünem Spinat, roten Rüben und Winterkohl auf einem Sockel thronte. Aus der betonten Nase schlossen wir auf Goethe. Feine Regentropfen rieselten auf die Stirn des Olympiers, eine müde Krähe klammerte ihre Krallen um seine Ohrläppchen. Die Straßenbahn fährt täglich lärmend am Herrn Geheimen Rat vorüber, ein eiserner Zaun schützt ihn vor einem nächtlichen Dieb, stämmige, junge Blume behüten ihn im Sommer mit ihrer Blätterfülle wohl vor einem Sonnenstich. Im Winter sitzt gelegentlich eine weiße, flockige Pelzmütze auf seinem gewellten Haar, und bei Nacht umfließt ihn das gleiche Mondlicht, das auch den lebenden Goethe sah.

Ist unser ländlicher Nachbar ein so fanatischer Kunstfreund, daß er seine Verehrung unbedingt der Mitwelt kundtut? Stehen wir vor einer gründlichen Geschmacksverirrung, oder soll die Büste gar als Vogelschauke dienen? In diesem Falle dürfte auch die schwarze Krähe die Absicht Lügen strafen. -ken.

Als für Mannheim die schwere Zeit der Terrorangriffe in den Sommermonaten des Vorjahres begann, setzte sofort die kameradschaftliche Hilfe nicht nur unserer Nachbarn, sondern des ganzen Gaugebietes ein. Aus den freiwilligen Einsätzen am Wochenende entwickelten sich die Wochenensätze der badischen und elsässischen Handwerker, die in der Quadrastadt Arbeit in Hülle und Fülle vorfinden. Aus allen Kreisen kamen die Meister, die gleich ihre Gesellen und Lehrlinge mitbrachten. Viele Tausende wirkten inzwischen schon hier und konnten Eindrücke über die blindwütige Zerstörungswut der Wohnblockknacker mit nach Hause nehmen.

Die Arbeitensätze, die sich am Jahresende der Häufung von Feiertagen wegen merklich verringert hatten, sind nicht abgeblieben. Sie lebten in den ersten Januarwochen in verstärktem Maße auf. Das werden viele mit dankbarer Freude bereits durch das emsige Wirken dieser Männer verspürt haben, die sich ein Haus nach dem anderen vornehmen, um wenigstens die notwendigen Reparaturen durchzuführen. Hier bessern sie den Fensterrahmen aus, flicken aufgesplitterte Türen, dort dichten sie Dächer ab und tragen dadurch wesentlich dazu bei, den Mannheimern, die in der Stadt verbleiben müssen, den Aufenthalt in den Wohnungen erträglich zu machen.

Die Arbeit geht ihnen nicht immer so von der Hand, wie sie es selbst wünschen. Viele unerwartete Aufenthalte und Stockungen ergeben sich durch verzögerte Anlieferung

# MANNHEIM

**Verdunklungszeit von 17.49 bis 7.50 Uhr**

Ein Appell der Kameradschaftsführer der NS-Kriegerkameradschaften findet am Sonntag, 16. Januar, 15 Uhr im unteren Saal der „Liedertafel“ K 2, 32, statt.

**Freiwillige für die Waffen-ff.** In den nächsten Tagen finden Annahmeverhandlungen für die Waffen-ff. statt. Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil wird besonders hingewiesen. Bei diesen Untersuchungen können sich Freiwillige zum Eintritt in die Waffen-ff. melden. Laufende Meldungen werden von allen Polizei- und Gendarmerie-Dienststellen entgegengenommen, die auch über die Einstellungsbedingungen Auskunft erteilen.

**Mozart im Palais Breitenheim.** Im Rahmen der Kulturveranstaltungen der Stadt Mannheim führt die Hochschule für Musik und Theater am Mittwoch, 26. Jan., eine „Hausmusik aus alter Zeit“ durch, die ausschließlich Werke aus Mozarts Mannheimer Zeit bringt. Konzertsaal ist das Palais Breitenheim, A 2, 1. Leni Neumannswander (Sopran), Martin Schulze (Hammerschlag), Karl v. Baltz (Geige), Chlodwig Rasberger (Bratsche), August Eichhorn (Cello) und Max Fühler (Flöte), bringen bei verbindlichen Worten Dr. Ernst L. Stahl die Violin-Klavier-Sonate Es-dur (KV 302), die Klavier-Sonate D-dur (KV 311), das Quartett D-dur (KV 285) sowie zwei Lieder für Sopran u. Gehör.

**KdF-Wanderung „Kraft durch Freude“.** Abt. Wandern, führt am kommenden Sonntag eine Wanderung ab Heidelberg-Schlößchen-Heroldshütte-Waldhilsbach (Mittags-

rest-Neckargemünd durch. Treffpunkt: OEG-Bahnhof Friedrichsbrücke 7.50 Uhr, Abfahrt: 8.10 Uhr.

Das EK II. wurde verliehen dem Stabsgefreiten Wilhelm Brunn, Viehhofstraße 9.

# Hakenkreuz, Schwert und Eichenkranz

Das SA-Wehrabzeichen als Sinnbild deutscher Kampf- u. Wehrgemeinschaft

Wer einmal das SA-Wehrabzeichen näher betrachtet, stellt fest, daß es aus drei Teilen besteht: dem Hakenkreuz, dem Schwert und dem Eichenkranz. Das Hakenkreuz kündet uns die neue Zeit. Es ist das Zeichen, unter dem die Bewegung gegründet wurde, wuchs und anschwellt und im Jahre 1933 die Macht im Staat übernahm. Aus der Idee des Nationalsozialismus, dessen Symbol das Hakenkreuz ist, nahmen allezeit die Kämpfer der Bewegung Kraft und Stärke, und viele haben im Glauben an das Hakenkreuz Blut und Leben für die Erhebung des Reiches der Nationen im Jahre 1933 geopfert.

Das Schwert, Symbol uralter Kämpfer, Waffe des freien Mannes, mahnt zur Wachsamkeit und steten Bereitschaft im Lebenskampf des Einzelnen und des Volkes. In Verbindung mit dem Hakenkreuz versinnbildlicht das Schwert den Lebenswillen des nationalsozialistischen deutschen Volkes und die Ablehnung einer Abhängigkeit von Judentum, Marxismus und Liberalismus.

Der Eichenkranz, der Hakenkreuz und Schwert umgibt und verbindet, ist Ausdruck des unbedingten Glaubens an den Sieg des deutschen Kampfes, jetzt und immerdar. Hart und knorrig wie die Eiche ist der Wille des deutschen Volkes in national-

sozialistischer Wehrgemeinschaft, im Kampf um seine gerechte Sache.

Dieses Abzeichen, das von Führer gestiftet, Hakenkreuz, Schwert und Eichenkranz in dieser sinnvollen Verbindung zeigt, ist als SA-Wehrabzeichen Symbol deutscher Wehrgemeinschaft. Wie das Schwert in der Hand des Kämpfers erst seinen höchsten Wert erhält, wenn es bewußt im Sinne einer Weltanschauung geführt wird, und nur nach ehrenvoll beendeter Kampf ruhen darf, so hat jegliche Körperertüchtigung nur Anspruch auf Anerkennung, wenn sie offen und bewußt den Wehrdienst für die Volksgemeinschaft fördert und einführt zum Bewußtsein der eigenen Kraft und Ueberlegenheit und damit zum unbegangenen Glauben an den Sieg.

Die SA ist Trägerin des Wehrgedankens eines freien Volkes. Das Mittel zur geistigen und körperlichen Erhöhung der gesamten männlichen Bevölkerung sind die vorgeschriebenen Übungen und Prüfungen zum Erwerb des SA-Wehrabzeichens.

Auch du kannst es erwerben und dein Bekenntnis zu Führer und Volk, gerade jetzt, durch diese bewußt positive Tat erhärten. Melde dich bei der SA-Wehrabzeichenstelle der Standarte 171 im Schlagerhaus in M 4!

**Filmtheater**

Ufa-Palast, N 7, 3. Täglich 13.30, 15.15, 17.30 Uhr. Getzter Hauptfilm 12.10: „Die beiden Schwestern“. Ein Berlin-Film mit Gisela Ulbert, Marina von Dirmar, Ida Wüst, O. W. Fischer, Erich Pontö, Georg Alexander, Albert Florath. - Musik: Werner Erich Schneider. - Spielleitung: Erich Schneider. - Kulturfilm: „Sonntags auf den Leseplan“. Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche unter 14 Jhr. nicht zugelassen.

Ufa-Schauburg, Breite Str. Täglich Beginn 13.00 Uhr (Einlaß durchgehend). „Die unheimliche Wandlung des Alex Roscher“. Ein Bavar-Film mit Annelies Reinhold, Rud. Puck, Viktorja v. Balasko, H. F. Fährbringer, Oskar Sima. - Musik: Winfried Zillig. - Spielleitung: Paul May. - Kulturfilm: „Fliegende Hölzer“. Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa-Schauburg, Breite Str. Dienstagvormitt. 10.30 Uhr (Wiederholungen Montag, Dienstag jeweils 10.30 Uhr): Lustige Märchenstunden für klein und groß! - Erstausführung: „Die Bremer Stadtmusikanten“. Ein neuer Märchenfilm in Farben. - Kleine Preise. Vorverkauf: Schauburg-Tageskassen.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 827 72. Der Riesenerfolg. Wir verlangen bis einschließlich Montag. „Der weiße Traum“. Neueste deutsche Woche. Jugend, ab 14 J. 3.00, 5.00, 7.00. Sonntag ab 1.30.

P.A.L.I.-Tageskino (Palast-Lichtspiele) spielt täglich ab 11 Uhr. - Se ein Mädel verlobt man Harry Glens, Werner Fiedoth, Lily Schönborn usw. - Jedl. haben keinen Zutritt. - Neueste Wochenschau. - Beginn: 11.50, 1.15, 3.30 und 6.00 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. „Liebe geht seltsame Wege“. Ein abenteuerlich-romantisches Geschehen um Pflicht u. Glück mit Karl Ludwig Diehl, Olga Tschachowa, Karin Hardt, Hilde Seck u. v. a. - Neueste Woche! Jugdl. ab 14 J. zugl. 3.05, 6.00, 6.35 Uhr. Sonntag ab 1.10 Uhr. Letzter Hauptfilm 7.10 Uhr.

Udon-Theater Mb.-Feudenheim: Freitag bis Montag: „Nachfall“. Lucerner Film (Protectorat) mit unterlegter deutscher Sprache. Freitag und Montag 6.30, Samstag u. Sonntag 4.15 u. 6.30 Uhr. - Sonntag 2 Uhr Feuchtvorstellung „7 Jahre Feuchtvorstellung“. - „Römer in Mail“. Ein dramatischer Tobisfilm mit Marianne Hoppe, Ferd. Marian, Siegfried Brewer, Paul Dalke. Neueste Wochenschau, Kulturfilm, Jug. verboten! Anf. wochentags 5.30, 7.30; sonntags 1.30, 3.30, 5.30, 7.30. Dienstag u. Samstag 3.30. Sonntag 1.30 Familienvorstellung: „Zwei in einem großen Stadt“. Voranmeldung. Ab Dienstag: „Sie waren sechs“.

**Konzerte**

1. Kammermusikkonzert Prof. Ely Ney und Prof. Ludwig Hoelcher am Sonntag, 23. Jan. 44, vorm. 10.15 Uhr im Ufa-Palast, N 7, 3. Programm: Beethoven-Sonaten: Sonate e-moll, Sonate A-Dur, Sonate D-Dur. Variationen über ein Thema aus „Die Zauberflöte“ von Mozart. Eintrittskarten zu RM 3.-, 1.- und 4.- sind auf der Kreidienststelle, Rheinstr. 3, Zimmer 3, und im Musikhaus Heckel, O 8, 14, erhältlich. Veranstalter: Die Deutsche Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“.

**Unterhaltung**

Varieté Liedertafel, Jeweils tägl. 12.15, 15.15, 17.30 Uhr. Samstag, Sonntag und Sonntags auch nachmittags 15.00 Uhr. - Vorverkauf: P. Marx, E 1, 1. - Jugendliche unter 14 J. haben keinen Zutritt.

**Gaststätten - Kaffees**

Großgaststätte Haus Stadtschlösschen, Hauptstr. 10, Durscherhof, geöffnet.

Tucherstuben im Park-Hotel, durchgehend geöffnet ab 8 Uhr. Samstag Betriebsruhe.

Ich habe in B 2, 12 das Lokal „Zum Zwischenschank“ eröffnet. Alois Heitmann, früher: Germania-Säle, S 6, 49. Im Ausschank Eichbaum-Eideler.

Lehrerklassen, Leusustr. 1. Wiedereröffnung Samstag, 15. Jan. 44. Fritz Raque, Jr. Kaffee-Niederh. Kassenhaken, Kasserer u. Konditorei-Kaffees. Neue Ruf-Nr. 53444

**Vereine - Gesellschaften**

Kleiner-Kreis-Verein Mannheim-Neckarstadt E.V., eger. 1918. Die Mitgliedskarten für 1944 können wegen der vielen Anschriftsänderungen nicht zugestellt werden, sie sind daher ab 15. Januar, Jeweils samstags in der Zeit von 17-18 Uhr, im Vereinskolleg Waldhofstr. 76 abzuholen. Letzt. Termin 18. März.

**Verschiedenes**

Brauner Ledergelbsteil m. Inh. a. Sonntag in Sandhofen verl. Geg. Bohlen, Karstraße 150.

Ged. Handbuche von Zig-Träger verl. Abzug, Feudenheim, Schillerstraße 41.

Silb. Oberring m. bl. Stein am 21. 12. in der Stadt verl. Abzug, Geg. Beloha, Fundbüro, L 6, 14.

Der Kleinastwagenfahrer (Dreirad), der am 7. 1. 44 geg. 14 Uhr mit dem Fahrrad von Rheinbrücken auf Ludwigsbühl n. Mannheim Paradepl. mitgenommen hat, wird gebeten, mich unter Telefon-Nr. 133 55 anrufen. Welche Schadenersatz nimmt noch Kunden an? 25 u. Nr. 1287 B.

Wer nimmt Befragung von Mannheim nach Wehrheim a. M. mit? (Zimmer u. Küche, nur Möbel.) 35 unt. Nr. 12295 an HB.

**Geschäftl. Empfehlungen**

Wochenabteiler in großer Menge abzugeben, Jakob Krumb, N 2, 10.

Max Müller & Co., Mhm., F. 24. Neue Fernsprechanlage 322 65. Reparaturen-Restaurierung ab Montag, 17. 1., bis Samstag, 22. 1., von 9-16 Uhr in M 1, 6. - Wilhelm Braun, Jeweils.

Färberei Kramer, ehem. Reinigungs-Annahme von Aufträgen zum Reinigen und Färben in folgenden Läden: Bei Baumarkt, N 2, 9; Sockenheimer Straße 40; H 4, 30; Max-Joseph-Str. 1; Mittelstraße 21; Neckarstr. Friedrichstraße 16. Reelle Lieferung - Ruf 414 27.

Nähmaschinen-Fachgeschäft, Haltestelle Jungbusch. - Nähmaschinen-Reparaturen werden angenommen. Stucky, O 7, 15.

Obstauskarbonell liefert Pfähler, Neckarstr. 29, 9/30, Ecke Schulstraße.

Reinigungs- und Glanzmittel, roh in versch. Größen werd. abgegeben. Möbelhaus am Markt, Frieß & Sturm, F 3, 40. Fahrräder sofort lieferbar. Fahrrad-Reparaturen in allen Größen stets vorrätig. Doppler, S 1, 6. Ladentisch, Schnellwagen geg. Zulassungsschein liefert Ludw. Ulrich, Sträßchen 1, Ela, Kronenburgerstraße 30.

Verdunklungs-Rolle - Versand, Emil Holz, Herzheim b. Landau (Weinl.), Hindenburgstraße 127. Anfertigung nach Maß, Versand per Nachnahme, Festpreise der Reichsrechnungswesen, Kriegsgerät, Betriebe u. Fliegergesch. werden bevorzugt beliefert. Wiederverkäufer erhalten Nachlaß. Warum wasserfest? Ein Kleinstoff, der heute in erster Linie bei Modellarbeiten verwendet werden soll, muß auch der Berührung mit Wasser standhalten. Deshalb wurde bei dem Terokal-Alleskleber genau so großer Wert auf Klebkraft wie auf Wasserfestigkeit gelegt. Den Modellbauerarbeiten der Marine- und Fliegerjagd muß er vorbehalten bleiben. Für zivile Hausbedarf gilt daher das Gebot, mit dem Vorhandenen zu sparen, also nur hauchdünn aufzutragen. Terokal - Alleskleber, hergestellt im Terokal-Werk, Erich Rod, Chem. Fabrik, Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf - Güntelstraße 15-30.

Migetti - Schampuspenne schmecken gut, machen satt und lassen sich sehr einfach bereiten. Wie man vorgeht? Zuerst wird das topffertige Migetti ins kochende Wasser geschüttet. Es darf nur kurz aufkochen und bei kleiner Hitze quellen. Dann selbst man es ab. (Das Migetti-Wasser nimmt man zum Dükkeln von Suppen und Tunken). Nun schlägt man aus Mehl u. herrlichen Mehl-Schnee u. gibt Zucker dazu. Unter das abgekühlte Migetti wird der Schnee gezogen... und die leckere Schampuspenne ist fertig. Als Aromapfand empfiehlt sich Zitronen oder Vanille. - Migetti ist ein Mehl-Erzeugnis!

**Offene Stellen**

Junge Mädchen im Alter v. 15-18 Jahren, die einen technischen Beruf ergreifen wollen u. über zeichnerisch. Talent verfügen, können nach Ableistung des Pflichtjahres in unseren am 1. April 1944 beginnenden Auszubildungskursen in einer zwei-jährigen Anlernzeit u. Teilzeitarbeiten ausgebildet werden. - Angebote erbet. unter Nr. 181 825 VS an HB.

Perfekte Friseurin gesucht, Salon Moser an d. Ortskrankenkassen-Straße 40; H 4, 30; Max-Joseph-Str. 1; Mittelstraße 21; Neckarstr. Friedrichstraße 16. Reelle Lieferung - Ruf 414 27.

Nähmaschinen-Fachgeschäft, Haltestelle Jungbusch. - Nähmaschinen-Reparaturen werden angenommen. Stucky, O 7, 15.

Obstauskarbonell liefert Pfähler, Neckarstr. 29, 9/30, Ecke Schulstraße.

Reinigungs- und Glanzmittel, roh in versch. Größen werd. abgegeben. Möbelhaus am Markt, Frieß & Sturm, F 3, 40. Fahrräder sofort lieferbar. Fahrrad-Reparaturen in allen Größen stets vorrätig. Doppler, S 1, 6. Ladentisch, Schnellwagen geg. Zulassungsschein liefert Ludw. Ulrich, Sträßchen 1, Ela, Kronenburgerstraße 30.

Verdunklungs-Rolle - Versand, Emil Holz, Herzheim b. Landau (Weinl.), Hindenburgstraße 127. Anfertigung nach Maß, Versand per Nachnahme, Festpreise der Reichsrechnungswesen, Kriegsgerät, Betriebe u. Fliegergesch. werden bevorzugt beliefert. Wiederverkäufer erhalten Nachlaß. Warum wasserfest? Ein Kleinstoff, der heute in erster Linie bei Modellarbeiten verwendet werden soll, muß auch der Berührung mit Wasser standhalten. Deshalb wurde bei dem Terokal-Alleskleber genau so großer Wert auf Klebkraft wie auf Wasserfestigkeit gelegt. Den Modellbauerarbeiten der Marine- und Fliegerjagd muß er vorbehalten bleiben. Für zivile Hausbedarf gilt daher das Gebot, mit dem Vorhandenen zu sparen, also nur hauchdünn aufzutragen. Terokal - Alleskleber, hergestellt im Terokal-Werk, Erich Rod, Chem. Fabrik, Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf - Güntelstraße 15-30.

Migetti - Schampuspenne schmecken gut, machen satt und lassen sich sehr einfach bereiten. Wie man vorgeht? Zuerst wird das topffertige Migetti ins kochende Wasser geschüttet. Es darf nur kurz aufkochen und bei kleiner Hitze quellen. Dann selbst man es ab. (Das Migetti-Wasser nimmt man zum Dükkeln von Suppen und Tunken). Nun schlägt man aus Mehl u. herrlichen Mehl-Schnee u. gibt Zucker dazu. Unter das abgekühlte Migetti wird der Schnee gezogen... und die leckere Schampuspenne ist fertig. Als Aromapfand empfiehlt sich Zitronen oder Vanille. - Migetti ist ein Mehl-Erzeugnis!

**Arbeitsstellen**

Arbeitsstellen, z. B. in Landhaus, Eisen, sucht zuverläss. tüchtige Hausgehilfin. Schriftl. Angeb. Nr. 1289 B an das HB.

Suche zum sofort. Eintritt tücht. Hausgehilfin i. Haushalt in Ein-familienh. Frau Ernst Straub, Neustadt/Schwärz, Ruf 362.

Mädchen i. Haushalt mit Gartenarbeiten per sof. ges. Familienanschluß. - Sieber, Neckarstr. 4, Angelstraße 6.

Für Landhaus in Baden-Baden wird zu 1/2 Ehepaar tüchtige, selbst. Stütze od. Alleinmädch. gesucht. Becker, Baden-Baden, Eisenbahnstraße 19.

Verheiratete Frauen z. Abgeben von Putzmitteln für sof. gesucht, auch halbtags. Bruno Hoffmann, Mannheim, O 2, 4.

Tüchtige Hausgehilfin mit guten Umgangsformen i. gepf. Haushalt (3 Personen) gesucht. Aufg. 20 u. Nr. 183 975 VS an HB.

Ich stelle ab sofort noch einige Hausgehilfen - auch halbtags - ein. Der Polizeipräsident, Personal-Abt. 2, 32.

Putzfrau ges. i. Bürohaus, Lufsenring 6. Melden bei Stachelhaus & Buchholz.

Suche z. baldmög. Eintritt tücht. Büfettrückerin. Reichsbahnstationen Crailsheim.

Zur Eröffnung meines Betriebes suche ich ein Mädchen für Kaffeeausgabe, ein Küchenmädch. ein Hausgehilfin, eine Spülfrau u. ein Lehrmädchen. Kaffee Hartmann, Mhm., M 7, 12a.

Frl. in Kl. gepf. Landhaushalt sofort ges. Angebote m. Lichtbild unter Nr. 70 665 VS.

Tüchtig. solld. Hausmädchen für Betriebshaushalt für sof. oder später ges. Konditorin u. Kaffee-Führer, Kirchstraße 5, C 1, 8.

Hausgehilfin gesucht. Hch.-Lanzwald, Hochschwanz, stellt noch Haus- u. Küchenhilfen ein. Angeb. an die Wirtschaftsführung, Tücht. Mädchen m. Kochkenntn. nach Kreisstadt i. Schwarzw. f. Metzgerei zum 1. 2. od. spät. ges. Denselb. ist Gelegenheit gebot. sich im Verkauf auszubilden. 55 unter Nr. 94 763 BH.

Hausgehilfin für Mannheimer Familie nach d. Vorges. für sof. gesucht. Evtl. junge Frau, die bereit ist, im Haushalt, 3 Kinder (3-Fr. u. 2-Wohng. Bad usw.) kann auf gleicher Ebene abg. werden. Telefon, Rücksprache Ziehn, Nr. 486 77.

Zimmermädchen mit etwas Nähkenntnissen für kleine Pension gesucht. Pension Hedwig Biel, Heilbronn a. N., Jägerhausstr. 50.

Hauspersonal gesucht für sof. od. auch später. Angeb. an die Heimstätte Postochelshaus Heidelberg, Schloß, Wolfesbrunnweg 12.

Saub. evtl. Putzfrau halbtagsweise gesucht. 55 u. Nr. 181 825 VS an das HB Mannheim.

Pflichtjahrmädchen sof. ges. zum Betreten eines 4 Mon. alt. Kd. Fr. Käthe Schmitt, F 2, 15, 3. St. Hausangestellte, auch Alt. Dame, ges. Fernruf 442 37 od. Goethestraße 12, 4. Stock.

**Theater-Runde**

**Theater**

An die jüngste Stadttheater seit seiner vor v. Gründung in Baden, im westl. Volksgruppen Aufbau zu bieten, Blütsbetriebe führungen, die auf lang das Unterha von Künstlerischen und auch anfecht aber bleiben Geist junge Spielgelei überzeugt das ju jüngsten deutsche von Intendant H besorgte Einstud „Minn von Be alle Geschlos den Bemüh bndigung spä Reiz des Atmosph ändiantentums tungliteratur bei Müller-Schlösser scher Volkstück ter Leysath Benat balthes Lustspie lich“ oder Hups „Die vier Geselle gewigte Vorstoß i Oper: unter Bernh salischer Leitung, erchester über ge erklängen Mozart und Bastienne“ ein 60 padrons“, ein Be

**Familienan**

Uzer Gerd hat 6 bekommen: Horst, herd, in dank Irmgard Bayer, Rheinbuserpl. 2 i. Ela, Villa Wald Bayer (x. Z. im C 4, 14). Das zwel 60 gesunder Kr ist angekommen. Hans, in dank Maria Brand, Ed Adam Brand, Ed Fris Alfred. Die 5 eines kräftigen S geben hochehrf Nelly Koch geb. Universitäts-Frau delberg, Alfred wsel B. W.F.O.).

Wir haben uns ve Hannelore Keller, Wolfgang Koch, im Feld, Manfeldstr. 14, Hei (Schrieder). 18. Die Vermählung g Johann Heuck (2. macht) - Luise Kriener, Stolberg Seckenheim (Mell 13. Januar 44. - 2. das Fest der 60 seit: Georg Kö Körner geb. Bie kanheim (Mellk der 15. Januar 19

Die Kramer (G. Zehn - Bremer Mannheim (R. T nachten 1942.

Wir traf die ternde Na mein innigst nach freigeleg, ein einziges Kuch Schwägerlein, Sch Vetter und Freund

**Willi W**

Ufa, L. A. Panzer des EK I. und 2. Infanterie-Sturm im Alter von 22 hoffnungsvollen Le seltsamen Veteran lauten mutigen Er seltsamen Vater alt Mannhels (Lange verlobt, den B. D in tiefer Trauer: Frau Trudel We mann; Frau Kä Anverwandte.

Gedenkteller: 18. J leinert, Gemeindep

Wir erhielten Nachricht, d Mann u. Tr sowie stiniger Soh

**Artur J**

Obergefr. in ein Inh. des EK I. kurz nach seiner Alter von 31 Jahr den Heilstand von Mannheim (G 3 (Güthenssen).

In tiefer Trauer: Frieda Stx geb. der Jise nach Dd Foto über alle A Angehörigen.

Hert und un alle ertr traurige 20 nach kurzer, 10 Foto über alle A nach seiner Br und lieber Ockel

**Ludwig V**

Sax.-Frl. L. A. Gr des EK 2. Kl. Kr weid, Sturmha, verschied. ande im Osten bei den wehrkräften im Jahren des H trepeter Pflichte für seine selbst einem Jahr

In unachtem i Lina Wender, f Angehörigen.

Wir erhielten hohe Nachr lieber Sohn

**Walter I**

Unteroffizier in n im Alter von 28 bei den schwäben im 1. Oden G (Mhd).

M. Rheinm (Bro in tiefem Leid. Die Eltern: Kar Böhm geb. War Lörs, Wülh und die Trauerfeier d 12. u. 13. Jan. 1944 im der evan Rheinm statt.

Theaterfahrt von Diedenhofen nach Kaiserslautern

Die jüngste Bühne der Westmark, das Stadttheater Diedenhofen, trat seit seiner vor wenigen Monaten erfolgten Gründung in besonderem Maße die Aufgabe heran, im westmärkischen Grenzland jenen Volkgruppen Ausspannung und Unterhaltung zu bieten, die in Bergwerken und Hüttenbetrieben arbeiten. Viele der Auführungen, die außer der klassischen Dichtung das Unterhaltungsstück pflegen, mag von Künstlern aus in manchen Punkten noch anfechtbar sein, unverkennbar aber bleiben Geist und Elan, mit denen die junge Spielgemeinschaft ans Werk geht, überzeugt das jugendfrische Feuer dieses jüngsten deutschen Theaterensembles. Die von Intendant Hermann Ebbingshaus besorgte Einstudierung der Lessingschen „Minna von Barnhelm“ besaß fraglos nicht alle Geschlossenheit und Reife, aber aus dem Bemühen um klassikgerechte Verlebendigung spürte man doch den seltsamen Reiz des Atmosphärischen urwüchsigen Komödiantentums. Mannigfache Unterhaltungsliteratur belebte den Spielplan, so Müller-Schlossers unverwundliches rheinisch-volksstück „Schneider Wibbel“, unter Leyshart Benitzkys entzückendes musikalisches Lustspiel „Meine Schwester und ich“ oder Huths komödienthaues Lustspiel „Die vier Gezellen“. Mutig schließlich ein gewagte Vorstöße in das Gebiet der kleinen Oper: unter Bernhard Zimmermanns musikalischer Leitung, der geschickt ein Laienorchester über gefährliche Klippen führte, erlangte Mozarts Schöpfung „Bastien und Bastienne“ sowie Pergolesis „La serva padrona“, ein Beweis dafür, daß selbst mit

sparamen Mitteln intensive Kulturpflege betrieben werden kann, der außer der künstlerischen auch politische Ausstrahlung beizumessen gilt. Da sich die repräsentativste Bühne Lothringens, das Deutsche Theater Metz, das unter Alfred Hutigs Intendanz nunmehr in die vierte Spielzeit ging, auf Schauspielpflege beschränkt und über ein erlesenes Ensemble vorwiegend Wiener Schauspieler verfügt, konnte eine Konzentration des Darstellungsstils erreicht werden, der an beste Zeugnisse Wiener Kunst erinnert. Welche plastische Fülle in Klassikerausführungen erzeugt werden kann, bewies Schillers „Wallenstein“, den Walter Felsenstein von Berliner Schiller-Theater gastweise inszenierte. Schon dramaturgisch interessant durch den Verzicht auf das „Lager“ und die Hinzufügung des ersten Aktes des „Todes“ an die „Piccolomini“, eine Auffassung, die bewußt den Blick auf die historischen Entscheidungen lenkt, wirkte die Aufführung durch eine starke Konzentration des Wortes in der Großförmigkeit der von Albrecht Langenbeck geschaffenen Architektur. Überzeugte diese Klassikerausführung mit August Mömber als Wallenstein und Friedrich Hölzlin (Nationaltheater Mannheim) als Oktavian durch die Einheit von Sprache und Szene, so hatten den Aufführungen von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ und von Goethes „Iphigenie auf Tauris“ nicht zu übersehende Schwächen an. Mömber ließ die besinnlichen Züge des in seinem Inneren Wesen immer heiter bleibenden Erziehersexemplars am brandenburgisch-preu-

Blischen Hofe so überspielen, daß allein das Tragödienhafte vorherrschte. In der „Iphigenie“ bedeutete Momper weniger der Tantalidenförmige Kernpunkt der Werkverlebendigung als Iphigeniens Sehnsucht nach dem fernen Griechenland, auch verschoß sich die diesseitige Gedankenwelt Goethes mit ihrer sakralen Weite in greifbare Erdennähe. Sorgsam abgestufte Inszenierungen hoben einige Lustspielaufführungen hervor, die an platter Sensationshascherei bewußt vorbeigingen, um die menschlichen Seiten der Konflikte klarer herauszukristallisieren. Das Ehechickal Tygessen in Hönnsens „Geographie und Liebe“ trat in Kurt Meisters Regieführung durch lebensechte Milieuzielerung plastisch hervor. In dem saftigen, mit handfesten Derbheiten bödenwüchsigen Bauernmiks durchsetzten flämischen Schmelenspiel „Jan der Wunderbare“ des Schauspielers Friedrich Käyler malte Meister atmosphärische Genrebilder, die manches von der Köstlichkeit eines Bruoghel oder Bosch ausstrahlten. Infolge Bombenwurfs auf das moderne, repräsentative Haus bespielt das Saarbrücker Gauthheater Westmark nun in der zweiten Spielzeit zwangsweise die Ausweichbühne des Städtischen Saalbauwerks, woraus Intendant Bruno von Nissen natürlich Schwierigkeiten erwachsen, die sich vornehmlich auf die Spielplatzgestaltung auswirken. In Oper und Schauspiel gewinnt man kaum wesentlich neue Eindrücke, was schon die Einleitung der Saison bekundete, die sich auf Wiedereinstudierungen beschränkte. Mehr Gesicht erhielt die Spielzeit erst durch Jochen Poelligs Inszenierung der Schumannschen Tragödie „Gudrun Tod“, in der einer der fähigsten Regisseure des südwestdeutschen Raumes, Ver-

treter des monumentalen Darstellungsstiles und der gepflegten Sprechkunst, das wohl dramaturgisch reife Werk unserer jungen Bühnenschauspieler zu einem Theatererlebnis von unerhittlicher Konsequenz formte, an den Johanna Zschöcke in der Titelrolle reichen Anteil trug. In der Gastinszenierung von Heinz Prodhil (Hagen), der als Nachfolger des als Schauspielregisseur nach Straßburg verpflichteten Poellig — mit Engassers „Stauerin“, in der Ursula von Reibnitz überzeugend die Titelrolle spielte, hatte Poellig in Straßburg nachhaltigen Erfolg! — in der kommenden Spielzeit des Saarbrücker Schauspiel führen wird, gelangte Schillers wenig bühnenwirksames Lustspiel „Der Parasit“ zur Darstellung. Machte das Saarbrücker Schauspiel immerhin mit dem Werk der Gegenwart bekannt, so kam die Oper nicht darüber hinaus, sich auf bewährte Repertoirebestände zu stützen. Puccinis „Madame Butterfly“ bestach immerhin durch die sorgfältige Inszenierung Johannes Trefays und die frischen Zeitempfindung, mit denen GMD Heinz Bonartz das Orchester führte. Donizettis „Don Pasquale“ verlor sich aber unter der Gaspelleitung von Dr. Heinz Robertz (Krefeld) zu sehr ins Derbkomische, als daß die großartige Zierlichkeit der Musik hätte inszenisch übersetzt werden können. Lortzings „Die beiden Schützen“ und Bayers „Puppenfer“ unter Eys Poelke und Georg Reinwald, Operetten unter Hans Heinz Klüfer und Theo Koning vervollständigten den Spielplan des Gauththeaters bei dem man freilich Werke des modernen Opernschaffens vermißt, zumal gerade Orffs „Klüge“ oder Bregens „Urteil des Paris“ für eine auf begrenzte Mittel angewiesene Ausweichbühne wie geschaffen scheinen.

Die entscheidendsten Eindrücke offenbarten sich jedoch bei der P-falzooper Kaiserslautern, die als Förderungstätige deutschen Bühnennachwuchses auch über die Grenzen ihres Aufgabensbereichs hinaus von sich reden macht. Hier wich ein Stagnieren des Opernstiles einer zielbewußten, belebenden und vergeltenden Regie, die zusammen mit einer konzentrierenden Deutung des musikalischen Parts den Erfordernissen des Gesamtwerks Oper zu entsprechen vermag. Diese Wandlung ließ sich nur durch eine völlige Spielplanrevision erreichen, die der von Augsburg kommende Intendant Ruprecht Huth und der von Magdeburg engagierte musikalische Oberleiter GMD Walter Beck mit Elan durchführten, so daß anläßlich des vor wenigen Tagen begangenen siebzehnjährigen Bestehens des Stadttheaters Kaiserslautern mit Recht von einer neuen Ära der P-falzooper gesprochen werden konnte. In der Linie der bisherigen, durchweg von Huth und Beck betreuten Operinszenierungen, die von Glücks „Orpheus und Eurydike“ über Mozarts „Figaros Hochzeit“, Wagners „Fliegende Holländer“, Verdis „Macht des Schicksals“ zu Puccinis „Manon Lescaut“ führte, hat zusehlich die Auflockerung des Ensembles durch wirkungsvolle Gliederung durch überzogene die musikalische Deutung durch reiches Stillempfinden. Gastspiele des in Kaiserslautern stationierten Landes-theaters Westmark unter Intendant Gaebler erweiterten die Kaiserslauterner Theaterabende, wobei vornehmlich das moderne Gesellschafts- oder Unterhaltungsstück, aber auch so schwierige Werke wie Calderons „Richter von Zalamea“ zur Darstellung gelangten.

Dr. Hannskari Otto

der Heimat

Die Heimkehrer sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Verschickung

Die Verschickung der Briefe ist in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Notizen

Die Notizen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Familienanzeigen

Die Familienanzeigen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Familienanzeigen

Die Familienanzeigen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Familienanzeigen

Die Familienanzeigen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Familienanzeigen

Die Familienanzeigen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Familienanzeigen

Die Familienanzeigen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.

Wills

Die Wills sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind in den letzten Tagen in großer Zahl zurückgekehrt.



Zum dritten Male deutsche Meisterin. Unter zwölf Bewerberinnen holte sich in München die Wienerin Martha Musilek zum dritten Male die deutsche Meisterschaft im Eiskunstlauf.

die Liebe zurückzuführen sind. Diese Resultate haben den Belgier pessimistisch gemacht. Denn anders ist es nicht zu erklären, daß er den finanziellen Verlust, den jeder Mensch während seines Lebens durch die Liebe erleidet, mit ungefähr einem Drittel

### Zufall und Eintopf / Aus der Geschichte der Erfindungen

Viele große und kleine Erfindungen sind nicht irgendeinem „Geistesblitz“ oder langwieriger Arbeit, sondern dem reinen Zufall zu verdanken. Dafür gibt es die interessantesten Beispiele. Im Jahre 1625 brannte das Haus des Drogisten Roussau in Paris nieder. Sein Besitzer fand einige Tage nach der Feuersbrunst in den verkohlten Trümmern einen festen, roten Klumpen, der aus geschmolzenem Harz, Schellack und Zinnober bestand. Darin waren die Gold- und Silberstücke „eingebakken“, die sich in der Ladenkasse befunden hatten. Als man die Klumpen vorsichtig aus der zähen Masse löste, zeigte sich, daß sie darin verblühten deutliche Abdrücke hinterlassen hatten. Damit war der Siegelack entdeckt, dessen fabrikmäßige Herstellung Hausseau bald ein stattliches Vermögen einbrachte.

Johann Friedrich Böttger, der Erfinder des europäischen Hartporzellans, der sich bald der Alchemie zuwandte und hierdurch in den Ruf eines Goldsuchers kam, wurde von den Haisern August des Starken festgenommen, um diesem Herrscher aus seinen finanziellen Schwierigkeiten zu helfen. Man richtete Böttger ein Laboratorium ein, in dem er 1709 gemeinsam mit dem ihn

aller seiner Einnahmen beziffert. Zum Teil so meint er, wird das Geld in natura geopfert, zu einem weit größeren Teil bösen wir es aber ein, weil wir in unserer Liebeshandlung einfach die großen Chancen des Schicksals auslassen.

### Überfüllter Zug entschuldigt nicht

Zu einem im Sportpark Sachsen aufgetretenen Tatbestand hat das Reichsamt für Fußball im NSRL eine grundsätzliche Entscheidung getroffen, die als ein interessanter dürfte. Der Gauverband Fußball hat aus dem Pflichtspiel SV Riesa - TuS Leipzig den Riesaer beide Punkte zugesprochen, da Leipzig unvollständig angetreten war. Dieses Urteil hat das Reichsamt, von TuS zur letzten Entscheidung anrufen, bestätigt. In der Begründung dazu wird als unerheblich bezeichnet, ob der Zug überfüllt war oder nicht. Pflicht der reisenden Mannschaft wäre es gewesen, sich so rechtzeitig auf dem Bahnhof einzufinden, daß ihr die Mitfahrt auf alle Fälle gesichert war, zumal der in Frage kommende Zug ab Leipzig leer eingesetzt wurde.



Eine angenehme Abwechslung bereiten die Mitglieder einer KdF-Gruppe den Männern einer Südfrauenkette eingestrichen Jagdstaffel. Mit lustigen Vorträgen unterhalten sie die Pfleger während der Kaffeestunde.

### Die Eiskunstlauf-Meisterschaft für Paare

die am 22. und 23. Januar in Wien zur Entscheidung steht, wird außer den Titelverteidigern Strauch/Noack (Berlin) noch folgende fünf Paare im Wettbewerb stehen: Baran/Falk (Berlin), Geschw. Ratzenhofer (Wien), Musilek/Faber (Wien/München), Nihle/Müller (Bochum) und Fritsch/Birling (Leipzig).

Major Günther Hall vom Verein für Bewegungsspiele Stuttgart, Sieger in 232 Luftgekochten, wurde mit den Schwertern zum Eichenlaub des Ritterkreuzes ausgezeichnet. Rittmeister Prof. Werner March, der Erbauer des Olympiastadions zu Berlin, bezieht am 17. Januar seinen 50. Geburtstag.

### Der Sport am Wochenende

Internationaler Radsport in Singen und Dortmund

Unter den Radsportveranstaltungen nimmt einmal mehr der Fußball den breitesten Raum ein. Er verzeichnet in allen Sportgauen Meisterschaftsspiele. Hessen-Nassau: Hanau 93 - FSV Frankfurt, Union Niederrad - Kickers Offenbach, Eintracht Frankfurt - SpVgg Neu Isenburg, VfL Riedelheim - Rotweil Frankfurt, Opel Rüsselsheim - VfB Offenbach.

Westmark: KSG Ludwigshafen - KSG Saarbrücken, VfV Metz - VfR Frankenthal. Baden: Nord: VfR Mannheim - VfTuR Feudenheim, SC Käfertal - KSG Waldhof, VfL Neckarau - SV Waldhof, VfR Mühlburg - FC Daxlanden, FC Rastatt - KSG Karlsruhe, Karlsruher FC - FC Pforzheim; Süd: Luftwaffe - Freiburger FC, Kickers Haslach - FC Emmendingen. Elsaß: FC 93 Mühlhausen - SG Straßburg, RSC Straßburg - SVgg Hüningen, FC Kolmar - FC Haguenau, SC Schiltigheim - TuS Schweighausen.

Württemberg: Stuttgarter Kick - Union Böckingen, SV Goppingen - Sportfr. Stuttgart, FC Zuffenhausen - SSV Reutlingen, VfR Aalen - SV Feuerbach. Im Handball sind wiederum nur wenige Meisterschaftstreffen angesetzt, u. a. in der Westmark, in Kurhessen und in Württemberg. Im Eissport erfahren die Meisterschaftswettbewerbe im Eishockey u. Kunst-

laufen eine kleine Unterbrechung, erst am 22./23. Januar geht es wieder weiter. In Erwähnung sind diesmal die Eisparkette in Klagenfurt und Düsseldorf, hier gibt es u. a. ein internationales Kunstlaufen für Junioren (u. a. mit Eva Pawlik und ungarischen und slowakischen Gästen) und zwei Eishockeystreife Klagenfurt - Prag, Noack und im Eishockey treffen sich Düsseldorf EG und Rotweil Berlin. Die Radsportler warten mit zwei internationalen Veranstaltungen auf. In Singen am Hohentwiel messen sich Deutschlands Spitzenkämpfer im Hallenradsport mit den Meisterfahrern der benachbarten Schweiz. Im Kunstfahren trifft Meister Heinicke (Neubau) auf den Schweizer Titelträger Schneider (Solothurn). Erstklassige Amateur-Bahnrennen finden in der Westfalenhalle statt. Deutsche, baltische, niederländische und slowakische Meisterfahrer werden hier am Start sein.

Von den zahlreichen Veranstaltungen der Hitler-Jugend nennen wir den Mädelschwimmkampf Bayreuth, Westfalen-Süd, Mittelrhein in Hamm, das Schwimmfest Baden/Elsaß, Westmark, Moselland in Straßburg und die Begegnung zwischen Hochland und Wien im Judo in München.

### Rückblick auf den Marinesport

Die Kriegsmarinestadt Kiel war im vergangenen Jahr das Zentrum der Leibesübungen in der Kriegsmarine, die auf einen starken Breitenarbeit fußen. Die Kriegsmarine Kiel trat aber auch durch eine Reihe namhafter Spitzenkämpfer in den Vordergrund, die aber weitgehend im Dienste der deutschen Spitzenklasse der Schwimmer, voran die Meister Schröder, Lehmann, Königer und Laskowski, bestanden. Die besten deutschen Geräteturner, wie neben den Brüdern Theo und Erich Wied, haben einen außerordentlich günstigen Einfluß in ihrer Sportart ausgeübt, die gerade bei der Kriegsmarine schon immer eine besondere Pflege gefunden hat.

Die sehr rührigen Boxer haben nun in Otto Götzke einen Deutschen Meister in ihren Reihen, von dessen Wirken man sich weiterhin eine Steigerung in allgemeiner Richtung verspricht. Schließlich haben auch die Leichtathleten in dem zweimaligen Hochsprungmeister Hermann Nacke einen Köhner ersten Ranges.

### Teure Liebe

Einem belgischen Statistiker blieb es vorbehalten, auszurechnen, was die Liebe kostet. Und was wir schon immer geahnt haben, ist nun von autoritativer Seite bestätigt worden: die Liebe ist eine recht teure Angelegenheit.

Vor allem muß Vater Staat recht tief in seinen Säckel greifen, um all das Unheil wieder gutzumachen, das Liebende in ihrem Wahn verschulden. Im Brüsseler Stadtpark allein werden jährlich nicht weniger als 900 Bänke durch Einschneiden von verschlungenen Herzen und Buchstaben so stark beschädigt, daß man sie durch neue ersetzen muß. Das kostet allein 20 000 Franken.

Oder: die belgischen Gerichte müssen Jahr für Jahr 1700 Urteile fällen, die durch allzu große Liebe oder Eifersucht verursacht werden. Die Gerichts- und Strafvollzugskosten belaufen sich auf rund 60 Millionen Franken. 130 000 mal wird die Polizei in Bewegung gesetzt, um bei Vorfällen einzugreifen, deren einzige Ursache auch wieder nur die Liebe ist.

Alle Gebiete des öffentlichen und privaten Lebens hat man erforscht. Sogar die Unfallstatistik hat für diese Untersuchungen Material liefern müssen. Und so unwahrscheinlich es klingen mag, hat man errechnet, daß rund 40 Prozent aller Verkehrsunfälle auf

### Tauschsuche

Herrenschuhe, ganz, Gr. 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

### Weinheim - Bergstraße - Odenwald

Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Fabian, Feldwebel in z. Lazarett - Eln Fabian geb. Metz, St. Johann West-Straße 10, Weinheim/Bergstraße (Siegfriedstr. 4), 15. Jan. 1944. Für alle uns unläufig unsere Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Herta Knopf - Ulz Waldemar Albrecht, Weinheim (Bodest. Nr. 11) - Heidelberg, Jan. 1944. Für die uns anläufig unserer Vermählung entgegengebrachten Glückwünsche u. Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Heinrich Koch und Frau Lydia geb. Reich, Weinheim (Hauptstraße 126), 14. Januar 1944.

### Schwetzingen - Hardt

Mein lieber Mann, unser Vater, Bruder und Onkel Jakob Klenk, Pflanzwachtmeister a. D., ist im Alter von 71 Jahren nach kurzer Krankheit von uns gegangen. Die Beerdigung fand am 3. Januar statt. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehen unseres lieben Vaters sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer, Herrn Stadtmagistrats u. des Militär- u. Kreisvereins für die schmerzliche Kränklichkeit setzen wir auf dies Wege herzlichen Dank. Hohenheim, den 8. Januar 1944. Im Namen aller Anverwandten: Lisa Klenk, Wwe.

### MARCHIVUM

Gewalt... Sowjetische... Eine leichte... Bericht... von uns Berlin... Dennoch wird... befehligen... gewöhnliche... am Südschnitt... umschern, da... auch noch auf... lennig sehr un... gewaltigen Anst... stärker geworden... müssen. Zur gegenwärtig... zeichnen, daß na... feindlichen Angr... kopf nunmehr vo... hundert zur Kri... mensang der an... kulminierenden S... nen ist. Lediglic... schnitt Witebek... dieser gewaltigen... sonderes Unterne... tlicher und strat... auf eine Trennung... mittleren abzielt. Bei Nikopol... einen hervorrag... sechsten Male ha... Herbst angegrif... Die zehn russi... wjetischen Sch... von etwa 30 E... spezialisiert die... der Winteroffen... über 3000 Panzer... auch bei ihrer ge... ein beflügelter Schla... Die Masse der... schnitt sind in... tschew in Most... teil, von der Mosk... der größten, die... ausgetragen wurd... auch weiterhin i... über den Berg vor... unseren weiter... gensenannten im... und hat so die... geführt. Im Raum von... Sowjets mit ver... anzuweisen, sind... Schützendivisionen... gegen die de... der Stadt von... General Watutin... Gruppe vergeblich... Südschnitt ver... Sowjetarmee, die... 12. 1. Garde-... Gardepanzerarm... len zwischen de... diese Armeen aus... von den Sowjet... von uns ge... Angehörigen des... frucht. Die Ru... Lande erfassen a... bis 60. Jahre, die... Schutze der Elite... kleidung an die... Ein Teil der Verb... siondivisionen, lag... blet. Alle von der... lationen gipfeln... soldat infanterist... ist, daß dagegen v... per ist gegenüber... Die Niederlage... berverbände bei... gesangriff auf M... erlitten, hat die... krieg und seine... shington wie in L... Obwohl Washing... endgültigen Verl... hat, ist durch die... gekehrten Pioner... starke Beunruhig... nannte Mann aus... die Prognose des... raschen Zusamm... derstandskraft d... Tag und Nacht v... ist, noch falschen...